

NR. 5 / 30. DEZEMBER 2016

WIR



Auf ein Neues

IMMER UNTERWEGS
Jan Diedrichsen

DAS JAHR IN BILDERN
Karin Riggelsen

WAHLJAHR 2017
Was will die SP?

æ Standpunkt



Hinrich Jürgensen,
Hauptvorsitzender/
formand Bund Deutscher
Nordschleswiger

Liebe Eltern,

der Jahreswechsel ist immer eine gute Gelegenheit, einen Blick auf wichtige Termine im neuen Jahr zu werfen. Die meisten von uns denken dabei natürlich an Kindergeburtstage, Konfirmationen, Hochzeitstage und Jubiläen, die im Jahr 2017 anstehen.

Hinzu kommen zwei aus dem Blick der Minderheit sehr wichtige Termine.

Der erste ist der 17. Juni. Dann findet das Knivsbergfest statt. Es ist eine bunte Mischung aus Sport, Spiel und Begegnung. Im vergangenen Jahr waren wir mehr als 2.000 Teilnehmer aus Nordschleswig und Schleswig-Holstein, davon sehr viele Kindergartenkinder und Schüler mit ihren Eltern. Ich hoffe, dass unser Familienfest im nächsten Jahr noch bunter wird, und dass ihr alle dabei sein werdet.

Ein weiterer wichtiger Termin ist der 21. November. An dem Tag findet die Kommunalwahl statt. Für die Minderheit und ihre politische Vertretung – die Schleswigsche Partei – ist das ein wichtiger Gradmesser für den inneren Zusammenhalt und die Akzeptanz in unserem dänischen Umfeld. Also stimmt für unsere SP-Kandidaten. Nur so können wir Einfluss auf die Politik nehmen und unsere Kindergärten und Schulen sichern.

Ich wünsche allen, dass euch das Jahr 2017 bringt, was ihr euch erhofft.

Alles Gute

Kære forældre.

Nytår er altid en god lejlighed til at se fremad og kaste et blik på, hvad 2017 har at byde på. De fleste af os har selvfølgelig børnefødselsdage, konfirmationer, bryllupsdage, jubilæer og andre mærkedage i tankerne. Men også i det tyske mindretal er der to vigtige datoer i 2017:

Den 17. juni finder årets Knivsbergfest sted – det er mindretallets sommerfest og en god blanding af idræt, leg og muligheden for at mødes på tværs af bopæl, alder og interesser. I 2016 deltog over 2.000 i Knivsbergfesten, heraf rigtig mange børnehaver og skolebørn samt deres forældre. Jeg håber, at familiefesten bliver endnu bedre i 2017 og glæder mig til at se mange af jer på Knivsbjerg.

En anden vigtig dato i 2017 er den 21. november. Den dag er der nemlig kommunalvalg i Danmark. For det tyske mindretal og vores politiske parti – Slesvigsk Parti – er valget en vigtig målestok både hvad angår sammenholdet i mindretallet, men ikke mindst i forhold til at opnå accept i det sønderjyske flertal. Derfor skal min opfordring til jer lyde, at stemme på en kandidat fra Slesvigsk Parti, for kun på den måde kan vi bevare indflydelsen på vore børnehaver og skoler.

Mit ønske er, at I opnår det, I ønsker jer i 2017.

Godt nytår

Impressum

Herausgeber:
Bund Deutscher
Nordschleswiger

Verantwortlicher Redakteur:
Gwyn Nissen

Redaktion:
Der Nordschleswiger
(Gwyn Nissen, Marieke Heimburger,
Marlies Wiedenhaupt, Helge Möller,
Paul Sehstedt)

Fotos: Karin Riggelsen, Paul Sehstedt

Titelfoto:
Jens Riggelsen

Layout:
Nina Tholander,
André Mackus und Marc Janku,
Der Nordschleswiger

Inhalt

2 Æ Standpunkt

Kommentar von Matthias Alpen

4 Mensch, Leute

Kurz und bündig aus der Minderheit

6 Neujahrstagung 2017

In der Akademie Sankelmark

9 Kulturtipp

Einmal Deutschland für alle!

10 Impressionen

Aus den deutschen Kindergärten

12 Nachgehakt

Rück- und Ausblick

14 Porträt

Der europäische Nordschleswiger

20 Nachgehakt

Rück- und Ausblick

22 Minderheit 2016

In Bildern



Die Planungen für Neujahrstagung in Sankelmark sind in vollem Gang. **Seite 6**



Jan Diedrichsen ist auf vielen verschiedenen Fluren unterwegs.

Seite 14**24 Aus den Verbänden**

- Schleswigsche Partei
- Dt. Jugendverband für Nordschleswig
- Landwirtschaftlicher Hauptverein
- Nordschleswigsche Gemeinde
- Deutscher Schul- und Sprachverein
- Deutsches Gymnasium für Nordschleswig
- Deutsche Nachschule Tingleff
- Deutsche Büchereien Nordschleswig
- Nordschleswigscher Ruderverband
- Ruderverein Hoyer
- Bund Deutscher Nordschleswiger
- Deutscher Presseverein
- Sozialdienst für Nordschleswig

40 Impressionen

Aus den deutschen Schulen

41 Vorgestellt

Neue Mitarbeiter in der Minderheit

42 Termine

Was ist los in der deutschen Minderheit?

44 Blumenstrauß des Monats

Ehrenamtler Rainer Naujeck

Mensch, Leute



Uwe Jessen und Carsten L. Schmidt ARCHIV

Carsten Leth Schmidt übernimmt die SPitze

Die Schleswigsche Partei in Hadersleben trifft eine richtungsweisende Personalentscheidung: Man schlägt vor, den Parteivorsitzenden der SP in Nordschleswig, **Carsten Leth Schmidt**, als Haderslebener Spitzenkandidaten in die Kommunalwahl zu schicken. SP-Stadtratsmitglied **Uwe Jessen** würde auf den zweiten Platz einer Parteiliste rücken, „die Erwartungen an mich als Generalsekretär werden nicht geringer“, so Jessens Erklärung. Als drittes Mitglied des Spitzenteams ist in Hadersleben **Hans-Iver Kley** (49) vorgeschlagen worden. Die endgültige Entscheidung über die Kandidatenliste wird am 2. März 2017 getroffen, wenn der BDN zur Bezirksmitgliederversammlung einlädt. Leth Schmidt will durch die Kommunalpolitik „den Finger am Puls der Zeit haben und Synergieeffekte nutzen“.

Schlie will Minderheit als Weltkulturerbe sehen

Klaus Schlie (CDU) will als Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages die Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland dabei unterstützen, als UNESCO-Weltkulturerbe gelistet zu werden. Das unterstreicht Schlie, als er mit dem Nordschleswig-Gremium den Knivsberg besucht. Ein Platz auf dieser Liste hätte vor allem deshalb so große Bedeutung, weil so auch das Bewusstsein in anderen Ländern für das Grenzland geschärft werden würde, erklärt Schlie, für den die Region vor allem wegen der Art und Weise, wie sie Probleme überwunden hat, auf die UNESCO-Liste gehört. Er kündigte an, alle Mittel auszuschöpfen,

um dabei zu helfen, dass das Leben im Grenzland in Deutschland auf die nationale Liste gesetzt wird. Schlie machte sich bei seinem Besuch in Nordschleswig außerdem dafür stark, dass die deutsche Minderheit in Nordschleswig den 100. Geburtstag der Volksabstimmung feierlich zelebriert. Aus seiner Sicht seien die Feierlichkeiten sogar notwendig, um den Blick in die Zukunft zu schärfen und vor allem noch einmal ins Gedächtnis zu rufen, wie die Grenzregion zu dem werden konnte, was sie ist: eine Region mit Vorbildcharakter. „Die Entwicklung des Grenzlandes und der Minderheiten ist zweifellos eine, von der andere lernen können“, so Schlie.



BDN-Hauptvorsitzender Hinrich Jürgensen, Landtagspräsident Klaus Schlie und der Direktor des Landtages, Dr. Utz Schliesky, freuen sich über eine gelungene Sitzung des Nordschleswig-Gremiums auf dem Knivsberg. DODO

Chefredakteur übergibt Scheck an Kinderpreisrätsel-Gewinner Jannik



Jannik nimmt die 500 Kronen symbolisch entgegen.

RIGGELSEN

Kurz vor der Pause bekommen die Erstklässler der Deutschen Schule Tingleff überraschenden Besuch: Nordschleswiger-Chefredakteur **Gwyn Nissen** tritt zusammen mit Fotografin **Karin Riggelsen** ins Klassenzimmer, um den Kindern eine frohe Botschaft nebst Scheck zu überbringen: Ein Mitschüler hatte beim diesjährigen Kinderpreisrätsel mitgemacht und gewonnen. **Jannik David**

kann sich gemeinsam mit seinen Klassenkameraden darüber freuen, beim Kinderpreisrätsel die drei richtigen Wörter mit „acht“ gefunden und eingeschickt zu haben. Neben den 500 Kronen für die Klassenkasse kriegt Jannik darüber hinaus einen Buchpreis. Damit ist das Kinderpreisrätsel 2016 Geschichte – und alle Teilnehmer sind sich einig: Das hat Spaß „gemACHT“!



Hartmut Koschyk in Kopenhagen im Gespräch mit Jan Diedrichsen C. V. TIEDEMANN

Koschyk besuchte Collegium 61 in Kopenhagen

Der Bundesbeauftragte für Minderheiten, **Hartmut Koschyk**, war im Dezember drei Tage in Kopenhagen, wo er sich mit Minderheitenvertretern und dänischen Politikern traf. Zum Abschluss seines Kopenhagen-Besuchs war Hartmut Koschyk auch im Collegium 61 in Hellerup – es ist das Kollegium der deutschen Minderheit in Nordschleswig und ist für junge Leute, die in der dänischen Hauptstadt studieren. Laut Nordschleswiger-Redakteur **Cornelius**

von Tiedemann sah es „piccobello“ aus im Collegium, als Koschyk zu Besuch war – oder „Hartmut“ wie sich der Bundesbeauftragte selbst den Jugendlichen vorstellte. Zehn Studierende wohnen derzeit im Collegium 61. Das Kollegium ist gerade umfassend renoviert worden. Möglich wurde dies durch Gelder aus der Minderheit und Fördermittel, die von Hartmut Koschyk angewiesen wurden. Das Ergebnis lässt sich sehen im Kopenhagener Vorort.

Knivsbergleiter mit zusätzlichem Posten

René Schneider (Foto) hat einen neuen, zusätzlichen Posten. Kurz vor Weihnachten wurde der Knivsbergleiter beim Verband Deutscher Schullandheime zum 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Schleswig-Holstein gewählt. Der Vorschlag dazu kam vom 1. Vorsitzenden **Andreas Heiler**, mit dem Schneider schon seit Längerem eine gute Zusammenarbeit pflegt.



RIGGELSEN

Schneider selbst freut sich über den neuen Posten: „Es ist eine Ehre für mich, dies machen zu dürfen“, so der Knivsbergleiter, der sich auch für seine Arbeit großen Nutzen und Inspirationen durch das neue Amt verspricht. „Wenn wir Partner in Deutschland haben, dann in Schleswig-Holstein. Ich denke, dass es so leichter wird, mit Partnern südlich der Grenze in Kontakt zu treten.“ Den Austausch verbessern und so das Angebot des Knivsbergs weiter ausbauen, so die Ziele. „Die engere Zusammenarbeit der Schullandheime in Schleswig-Holstein und des Knivsbergs wird ein Gewinn für ganz Nordschleswig sein“, ist sich René Schneider sicher.

Ein Highlight der Vorweihnachtszeit: Adventsvesper in der Kirche zu Loit

Sie gehört zu den Höhepunkten in der Adventszeit: die musikalische Adventsvesper des Jugendmusikfonds in Nordschleswig. In diesem Jahr hatte die Schirmherrin **Doris Jebsen** in die Kirche nach Loit eingeladen. Chöre aus Apenrade, Tondern und Hadersleben füllten den Kirchenraum und verzauberten unter der Leitung von **Susanne Heigold** das volle Gotteshaus.

Neben dem Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung trugen auch **Runa Bendixen** (Gesang) von der vom Jugendmusikfonds mitfinanzierten Talentspur am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig sowie der ehemalige DGN-Lehrer **Volker Lindemann** (Lesung/Foto), Pastor **Martin Witte** und Organist **Ole Plauborg Jensen** zum Gelingen der Adventsvesper bei.



KARIN RIGGELSEN

Neujahrstagung Sankelmark

Ein Mehrklang aus Information, Austausch, Gemütlichkeit und Spaß

Die Annahme, eine Tagung sei eine zutiefst ernste Sache, in deren Verlauf das Wort Spaß oder ein Gefühl davon mitnichten auftaucht, widerlegt die Neujahrstagung des Bundes Deutscher Nordschleswiger seit Generationen.



Zeit braucht es und viele Hände damit ein Sankelmark-Programm entsteht.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Uwe Jessen, Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger, erinnert sich an seine Kindheit: „Die Tagung in Sankelmark gibt es schon ewig oder zumindest schon sehr, sehr lange. Mein Opa fuhr am Mittwoch hin und am Sonntag wieder zurück. Es wurde Skat gespielt und Grog getrunken.“ Die Neujahrstagung ist ein Mehr-

klang aus Information, Austausch, Gemütlichkeit und: Spaß. Dafür sorgen der Generalsekretär und sein Team, bestehend aus Harro Hallmann, Jana Surkus, Ruth Candussi, Thore Naujeck und Uffe Iwersen. In der Veranstaltungsplanung gilt hier: Nach der Tagung ist vor der Tagung. Denn nach dem 15. Januar gilt es, sich neue Gedanken über 2018 zu machen. Und

manchmal ist vor der Tagung auch vor der Tagung: Dann nämlich, wenn Uwe Jessen einen Vortragenden fragt, ob er nächstes Jahr könne, dieser verneint, dann aber von Uwe Jessen für das darauffolgende Jahr „gebucht“ wird.



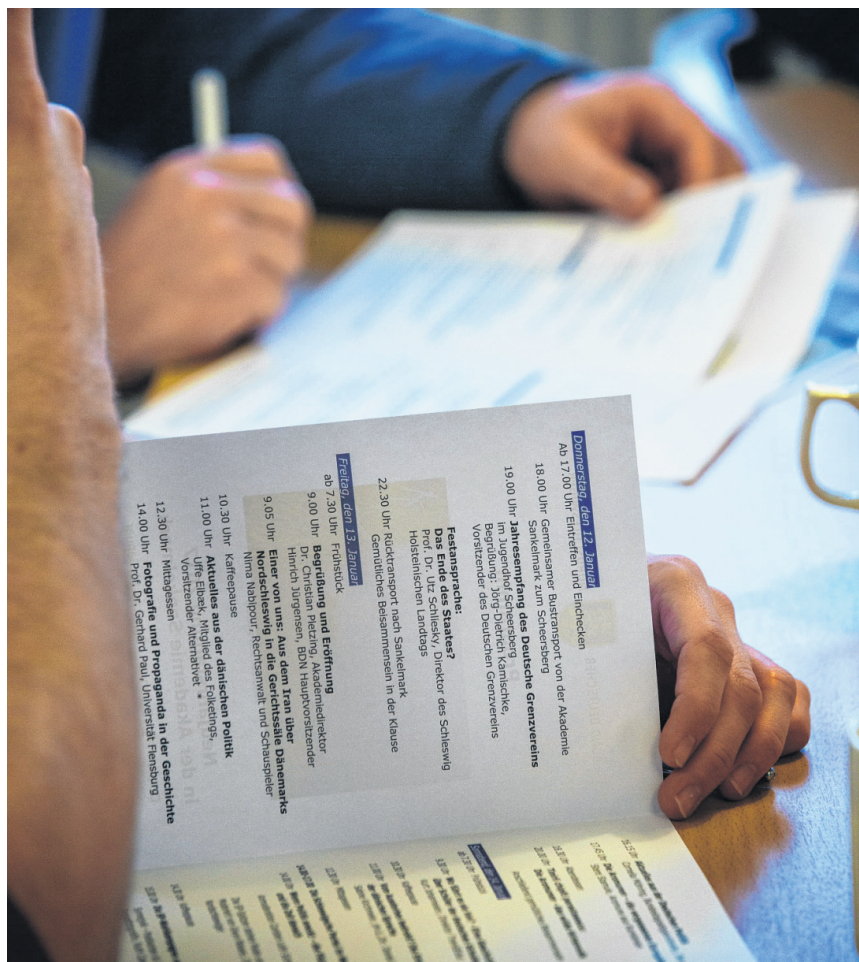
Wir tagen, um uns gemeinsam auf das neue Jahr einzustimmen, und wir wollen unseren Horizont erweitern.

Er berichtet: „Wir tagen, um uns gemeinsam auf das neue Jahr einzustimmen, und wir wollen unseren Horizont erweitern. Deshalb ist unser Programm auch so vielfältig, wie es nur geht mit Beiträgen aus Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft und Bildung. Wir möchten Wissen vermitteln, wir möchten das Gemeinschaftsgefühl stärken und uns im Januar auf die bevorstehenden Kommunal- und Regionsratswahlen einstimmen. Und mir bietet Sankelmark die Möglichkeit, Menschen zu treffen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Wir laden im Wechsel einen deutschen und einen dänischen Politiker ein. Das ist einer der Punkte, die in jedem Jahr wiederkehren. Zu diesen gehört ebenfalls das Einchecken am Donnerstagabend mit dem anschließenden Jahresempfang des Deutschen Grenzvereins, der in diesem Jahr auf dem Jugendhof Scheersberg stattfindet. Es gibt immer eine Ausstellung, und in jedem Jahr berichtet eine interessante Person mit Bezug aus Nord-schleswig, was sie in der Welt für interessante Dinge macht, auch eine europäische Minderheit stellt sich vor. Wir alle müssen das ganze Jahr hindurch die Augen offen halten. Natürlich kann man Vorträge auch einkaufen, aber das will ich nicht. Ich möchte die Person kennen und wissen, das der Vortrag gut ist.“

Die Neujahrstagung in Sankelmark ist eine

ANMELDUNG ZUR NEUJAHRTAGUNG

- Die Anmeldung wird in diesem Jahr über das Internet vollzogen unter: www.bdn.dk/buchen
- Bei Fragen steht Thore Naujeck unter der Rufnummer 73 62 91 07 zur Verfügung.
- Anmeldeschluss ist der 5. Januar 2017
- Die Kosten liegen bei 1.450 Kronen für die Gesamtagung, Teile der Tagung kosten 110 Kronen pro Mahlzeit (Mittag und Abendessen), eine Übernachtung mit Frühstück liegt bei 390 Kronen.



Sankelmark ist Information, Gemeinschaft, Spaß und Gemütlichkeit.

feste Größe im Jahreslauf der Minderheit, 250 bis 270 Personen folgen der Einladung jährlich. Rund 40 bleiben das ganze Wochenende und nutzen die Übernachtungsmöglichkeiten, die die Akademie Sankelmark bietet, einige schauen auf einen Vortrag vorbei, einige bleiben eine Nacht. Die Zimmer werden also mehrfach vermietet und den Plan, wer wann wo einzieht und wieder auszieht, den verwaltet Uwe Jessen auf vier großen DIN-A3-Seiten – für ihn ist das der schwierigste Part der Tagung, oder wie er es formuliert, „der absolut nicht unwichtige Teil“, weil sich dieser meist bis zum Ende der Anmeldefrist in Bewegung befindet. Auch muss der Generalsekretär über Jahre gewachsene Zimmertraditionen berücksichtigen. Für ihn gibt es während der gesamten Neujahrstagung immer etwas zu organisieren. Das letzte Kapitel der Tagung bricht mit dem Kabarett am Sonnabendabend an. Dann gönnt sich Uwe Jessen ein Glas, und wenn er dann Sonntag nach Hause fährt, ist er „glücklich, aber auch ein bisschen müde“.

Gut, dass bald Januar ist: „Ich freue mich drauf, die Stimmung ist toll.“ **Helge Möller**

NYTÅRSMØDE I SANKELMARK

Det tyske mindretal i Sønderjylland har gjort det til en tradition, at mødes den anden weekend i januar i Sankelmark. På dagsordenen er en række foredrag, kultur og underholdning. Der ventes omkring 250 deltagere i Akademi Sankelmark. I år med kommunalvalg – som det er tilfældet i 2017 – bruges det meste af lørdagen til at sætte fokus på Slesvigsk Partis valgkamp i de fire sønderjyske kommuner. Det er mindretallets generalsekretær Uwe Jessen og nogle af hans nærmeste medarbejdere, der står både for programmet og de mange praktiske gøremål i forbindelse med Sankelmark-weekenden.

Programm

Neujahrstagung 2017 in der Akademie Sankelmark

Donnerstag, 12. Januar - Sonntag, 15. Januar. Anmeldungen sind bis 5. Januar möglich

DONNERSTAG, 12. JANUAR

Ab 17.00 Uhr – Eintreffen & Einchecken

18.00 Uhr
Gemeinsamer Bustransport von der Akademie Sankelmark zum Scheersberg

19.00 Uhr
Jahresempfang des Deutschen Grenzvereins im Jugendhof Scheersberg
Begrüßung:
Jörg-Dietrich Kamischke, Vorsitzender des Deutschen Grenzvereins

Festansprache: Das Ende des Staates?
Prof. Dr. Utz Schliesky, Direktor des Schleswig-Holsteinischen Landtags

22.30 Uhr
Rücktransport nach Sankelmark

Gemütliches Beisammensein in der Klausur

FREITAG, 13. JANUAR

ab 7.30 Uhr – Frühstück

9.00 Uhr
Begrüßung und Eröffnung
Dr. Christian Pletzing, Akademiedirektor
Hinrich Jürgensen, BDN-Hauptvorsitzender

9.05 Uhr
Einer von uns: Aus dem Iran über Nordschleswig in die Gerichtssäle Dänemarks
Nima Nabipour, Rechtsanwalt und Schauspieler

10.30 Uhr – Kaffeepause

11.00 Uhr
Aktuelles aus der dänischen Politik
Uffe Elbæk, Mitglied des Folketings, Vorsitzender der Partei Alternativet *

12.30 Uhr – Mittagessen

14.00 Uhr
Fotografie und Propaganda in der Geschichte
Prof. Dr. Gerhard Paul, Universität Flensburg

15.30 Uhr
Ausstellungseröffnung
Hommage an die Papierzeitung

15.45 Uhr – Kaffeepause

16.15 Uhr
Aktuelles aus der deutschen Politik
Cornelia Möhring, Bundestagsabgeordnete, Die Linke

17.45 Uhr
Die Aromunen – die vergessenen Europäer
Stere Stamule, Aromune aus Rumänien

18.30 Uhr – Abendessen

20.00 Uhr
Tinirli chipiti parastasescu: Die Aromunen – das wilde Hirtenvolk

Anschließend gemütliches Beisammensein

SONNABEND, 14. JANUAR

ab 7.30 Uhr – Frühstück

9.30 Uhr
Wo führt es sie hin? Eine Geschichte in Zahlen über Schüler der deutschen Schulen

Kurt Johannesen, Direktor TrendEduc

10.30 Uhr – Kaffeepause

11.00 Uhr
Vom Aussterben bedroht? Die Entwicklung der dänischen Sprache
Sabine Kirchmeier, ph.d., Dir. Dansk Sprognævn

12.30 Uhr – Mittagessen

14.00-17.00 Uhr
Die Schleswigsche Partei im Wahljahr 2017

14.00 Uhr
Wenn Politik aneckt – die Flüchtlingsanzeige und die Zeit danach
Anmoderation Carsten Leth Schmidt, SP-Vorsitzender

Die SP-Spitzen stehen Rede und Antwort
Moderiert von Gwyn Nissen, Chefredakteur, Der Nord-schleswiger

14.30 Uhr – Kaffeepause

15.00 Uhr
Die SP-Wahlkampagne und ihre Elemente

Synnejysk – Postkarten & Videos: Karin Riggelsen, Pressefotografin, Ruth Candussi, Parteisekretärin

Soziale Medien: Ruth Candussi, SP-Parteisekretärin

Wahlkampf geht durch den Magen: Harro Hallmann, Kommunikationschef

Aufs Argument kommt's an: Phillip Schmidt, Vorsitzender junge SPitzen

15.30 Uhr
Unsere Politik für die Kommunalwahl 2017

Erwin Andresen, Kommunalvertreter Apenrade

Stephan Kleinschmidt, Kommunalvertreter Sonderburg

Jørgen Popp Petersen, Kommunalvertreter Tønder

Carsten Leth Schmidt, Kandidat Hadersleben

Gösta Toft, SP-Spitzenkandidat für die Region Süddänemark

16.00 Uhr
Diskussion
Moderiert von Poul Erik Thomsen, politischer Kommentator

17.00 Uhr
Ende der Diskussion

18.00 Uhr – Abendessen

20.00 Uhr
Politische Satire – Kabarett-Theater DISTEL Berlin – „Einmal Deutschland für alle!“

Anschließend gemütliches Beisammensein

SONNTAG, 15. JANUAR

8.00-10.00 Uhr – Frühstück
11.00 Uhr – Abreise

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Man kann sich auf www.bdn.dk für das gesamte Programm oder Teile davon anmelden.

*) Der Vortrag wird in dänischer Sprache gehalten.

Kulturtipp

Einmal Deutschland für alle!

Die Distel zu Gast in Sankelmark

Der Krieg war zu Ende, Berlin geteilt und in Trümmern, da entschloss der Ostberliner Magistrat, ein Kabarett zu gründen mit Zielrichtung West. Die Distel sollte den Klassenfeind durch den Kakao ziehen, doch der Plan ging nicht so auf, wie die Repräsentanten des Sozialismus ihn entworfen hatten, denn Kabarettisten lassen sich ungern vorschreiben, gegen wen sie zu sticheln haben. So wuchs die Distel nicht in Nachbars Garten, sondern daheim im eigenen. Beliebt beim Ostberliner Publikum, war sie doch immer von Schließung bedroht. Seit August 1991 ist die Distel ein privates Theater, das zu Hause in Berlin und auf Tourneen nach eigenen Angaben rund 100.000 Gäste unterhält.

Mit ihrem Programm „Einmal Deutschland für alle!“ ist die Distel mit drei Kabarettisten am Sonnabend, 14. Januar, zu Gast in Sankelmark auf der Neujahrstagung des Bundes Deutscher Nordschleswiger. Deutschland hat es geschafft, es ist Weltmeister im Fußball, im Sparen und darin, anderen ungefragt zu erklären, was sie besser machen müssen. Die Distel fragt: Taugen die Deutschen als Vorbild? Einmal Deutschland für alle? Dann wäre Ungarn bald komplett eingewickelt in NVA-Stacheldraht, in der russischen Armee gäbe es die als untauglich erkannten G36 Sturmgewehre, und im Kongo gäbe es ganz sicher Laubsauger, meinen die Kabarettisten, die sich fragen: Was ist eigentlich typisch deutsch? Und folgende Antwort geben: „Wir sind fleißig, pflichtbewusst und pünktlich. Volkswagen hat fleißig Abgaswerte manipuliert, der ADAC hat pünktlich Pannenstatistiken gefälscht, und Franz Beckenbauer hat aus reinem Pflichtbewusstsein das Sommermärchen eingekauft. Leider hat er dabei den Quittungsblick vergessen, aber ein Kaiser ist nun mal kein Buchhalter. Und trotzdem machen sich derzeit viele Flüchtlinge auf den Weg nach Deutschland. Schaffen wir das? Klar! Integration eine deutsche Kernkompetenz. Wir haben integriert, was eigentlich nicht zusammenpasst: Til Schweiger in die Schauspielerrei, Joachim Gauck in die Politik und sogar die Schwaben in den Prenzlauer Berg.“ **HM**



DISTEL

TYSK TEATER UNDERHOLDER MINDRETALLET

Der er tradition for en underholdende lørdag aften, når det tyske mindretal mødes til januar-møderne i Sankelmark ved Flensborg. Hvert andet år er det mindretallets eget revyhold „Heimatmuseum“, der underholder med spidsfindigheder om livet i mind-

retallet. I de mellemliggende år er der forestillinger fra forskellige teatre og ofte får mindretallet besøg af teatret Distel fra Berlin. De er aktuelle med forestillingen „Einmal Deutschland für alle“ og der er garanti for en sjov og eftertænksom aften.

Impressionen aus den deutschen Kindergärten



In der Vorweihnachtszeit basteln die Kinder im Deutschen Kindergarten Rapstedt fleißig Weihnachtsschmuck – und Geschenke.



Weihnachtszeit ist auch Bastelzeit im Kindergarten Margrethenweg in Apenrade: Von schönen Gestecken bis zum Weihnachtsbaumschmuck haben die Kinder alles selbst gebastelt.



Tannenbaum schmücken in der alten Feuerwache in Wilsbek – eine neue Tradition des deutschen Kindergartens. Danach gibt es Würstchen und Sprudel.



Viele kleine Händchen reichen, um den ganzen Baum zu umfassen. Der deutsche Kindergarten in Broacker machte einen Ausflug in den Park.



Der Dezember ist im Waldkindergarten Feldstedt wunderschön. Ob Basteln oder die Weihnachtsgeschichte hören – die schöne Zeit genießen alle.



So etwas gehört in jeden Kindergarten: Der Matschtisch ist bei den Kleinen im Kindergarten in Broacker beliebt.



Der deutsche Kindergarten und die Schule in Osterhoist hatten eine gelungene Weihnachtsfeier, bei der die fünfjährige Liva allein das Lucia-Lied sang, während sich Xander hier über die Tüte vom Weihnachtsmann freute.



Der deutsche Kindergarten Margrethenweg in Apenrade schmückt den Weihnachtsbaum.



Die Mädchen und Jungen des deutschen Kindergartens in Lügumkloster nahmen alle an einem Weihnachtsgottesdienst in der Kirche teil.



Der zweijährige Lucas darf mit seinen Händen die Fenster im deutschen Kindergarten in Hadersleben dekorieren.



Im Kindergarten in Lügumkloster gab es viele Aktivitäten in der Adventszeit. Es wurde gebastelt, aber auch gebacken.



Magne Lambach und Annika David vom Kindergarten in Wilsbek haben ihre eigenen Gestecke gebastelt.



Die Schlümpfe im Deutschen Kindergarten Hadersleben begutachten die „nissedrillerer“: die Wichtel haben einen Schneemann aus Autos gebaut.



Spielzeugfreie Zeit im deutschen Kindergarten in Broacker: Ab Dezember standen nur noch Bücher und Bastelzeug zur Verfügung. Dafür setzten die Kinder jede Menge Phantasie ein und Christian baute z. B. sein eigenes Flugzeug.

Nachgehakt

Rück- und Ausblick



„In jedem zweiten Jahr fahre ich im Mai durch Nordschleswig zu den Mitgliedern des Kameradschaftsvereins und verteile die neuen Mitgliedskarten. Das war auch 2016 so.



HEINZ ASMUSSEN

Ich genieße diese Fahrten durch Nordschleswig sehr. Der Frühling ist da, alles wird wieder grün. In Erinnerung bleibt mir auch das Schützenfest in Feldstedt am Deutschen Tag. Jedes Jahr besuchen uns Mitglieder unserer befreundeten Schützenvereine in Deutschland, und die Verbindung ist noch so gut wie vor 20 Jahren.

Auf dem Mittagstisch liegen zurzeit viele Postkarten, ich schreibe den Menschen in Polen, zu denen ich durch meine Tätigkeit in der humanitären Hilfe Kontakt bekam. Wenn ich auf das Jahr 2017 blicke, dann denke ich an das Knivsbergfest, und ich freue mich auf eine Flussfahrt auf der Donau von Passau nach Budapest im Sommer. Und dann wünsche ich der Schleswighschen Partei, dass sie erfolgreich bei den Regionswahlen abschneidet und hoffe, dass der Wahlkampf Früchte trägt, er ist ja mit einigen Kosten verbunden.



2016 war für unsere Familie wieder ein Jahr

mit großen Ereignissen. Unter anderem konnten wir nach einer fast einjährigen Bauzeit in unser neues Heim einziehen und sind nach anderthalb Jahren mit dem meisten fertig. Nächstes Jahr machen wir mit der Fassade und dem Außengelände weiter. Wir hatten 2016 auch das große Glück, dass unsere Familie um eine weitere Tochter erweitert wurde – auch zur großen Freude der drei jüngeren Geschwister. Politisch haben wir mit der SP in der Kommune wichtige Akzente gesetzt, das Geschehen mitbestimmt und eine solide Arbeit in den Ausschüssen geliefert – trotz Babypause.

Mit dem Blick auf 2017 hoffe ich, das Puzzle mit Familie, Arbeit, Politik und Freunden wieder unter einen Hut bringen zu können. Deshalb wünsche ich mir für 2017 alles Gute für meine Familie und mindestens drei Stadtratsmitglieder in der Kommune Tondern.



LOUISE THOMSEN



Im Jahr 2016 gab es für mich gleich zwei private Highlights.



KURT ANDRESEN

Im Frühjahr konnte ich einen runden Geburtstag feiern und im Sommer zusammen mit meiner Frau unseren 12,5-jährigen Hochzeitstag.

Landwirtschaftlich war 2016 für uns ein gutes Jahr, denn der ökologische Milchpreis war auf einem vernünftigen Niveau. Ich habe 2016 oft an meine konventionellen Kollegen denken müssen, die große ökonomische Verluste haben hinnehmen müssen!

Politisch war das Jahr 2016 eher ein ruhiges Jahr, obwohl zum Jahresende bei einigen der Wahlkampf für die bevorstehende Kommunalwahl 2017 angefangen hat! Die gesamte Flüchtlingssituation hat natürlich politisch viel Zeit in Anspruch genommen, ebenso wie die Arbeit im Kinder- und Schulausschuss, wo wir 2016 schwere Entscheidungen haben treffen müssen!

Für 2017 wünsche ich mir, dass meine Familie gesund bleibt und dass wir weiterhin viel Spaß miteinander haben werden!

2017 möchte ich unsere Landwirtschaft weiterentwickeln, und ich hoffe, dass die Preise für viele landwirtschaftliche Produkte steigen werden, sodass die Landwirte ein vernünftiges Einkommen erwirtschaften können!

Politisch wird die Kommunalwahl im November 2017 das große Highlight werden. Wir werden in der SP hart dafür arbeiten müssen, das gute Ergebnis von 2013 zu wiederholen oder wenn möglich noch zu steigern!



2016 bleibt mir als ein schwieriges Agrarjahr in



JØRGEN POPP PETERSEN

Erinnerung. Ich sah, wie viele meiner Kollegen in der Landwirtschaft finanzielle Probleme bekamen, das werde ich nicht so schnell vergessen. Auch das egoistische Verhalten von Nationen

und Politikern, auch in Dänemark, dieser Weg in die Abschottung hat mich traurig gestimmt. Ich freue mich aber, dass im vergangenen Jahr die Schweizerhalle wieder ihren Namen zurückbekommen hat. Wenn ich an 2017 denke, denke ich an die Regionsratswahl, das wird spannend und es wird viel Arbeit auf uns zukommen. Von bestimmten Terminen abgesehen, freue ich mich, 2017 aktiv zu sein, mitzugestalten und ich blicke optimistisch in die Zukunft.



2016 war das erste volle Jahr für mich als SP-Politiker im Sonderburger Stadtrat. Ich habe viel Neues aus der Politik

und deren Umsetzung gelernt und viele Personen aus der Kommune kennengelernt, mit denen ich gut zusammenarbeiten kann. Ganz Besonders waren für mich die Kontakte in den vielen Behindertenwohnungen der Kommune, die ich als Mitglied des Sozialausschusses besuchte. Ich habe erlebt, wie gut die Behinderten in geschützter Umgebung in Gemeinschaft leben können. Die Wahlvorbereitungen für die Kommunalwahlen 2017 haben bei uns schon angefangen. Ich stelle mich wieder zur Verfügung und erwarte, dass die SP in Sonderburg erneut mit mindestens drei Mandaten in den Stadtrat einzieht. Ich freue mich auf die Gespräche auf der Straße während des Wahlkampfes und hoffe auf eine Wiederwahl, um meine gerade erworbenen Erfahrungen mit in die neue Stadtratsarbeit einzubringen! Gespannt bin ich auch auf das Ergebnis der SP bei der Regionswahl!

Ein Höhepunkt in Sonderburg wird 2017 der Umzug der deutschen Bücherei in das Multikulturhaus sein, wo sie am Hafen eine sehr gute Platzierung haben wird.

Ein lang erwartetes Ereignis wird der Baubeginn des neuen Kindergartens in Broacker sein. Das wird den Kindern neue Möglichkeiten in einer modernen Einrichtung geben und den Mitarbeiterinnen bessere Arbeitsverhältnisse schaffen.



DIETER JESSEN



Für mich war 2016 ein spannendes Jahr, da ich zuerst Marit Rüdiger im Gesundheitsaus-

schuss und danach Louise Thomsen im Kinder- und Schulausschuss vertreten habe. Ein Höhepunkt waren selbstverständlich die Haushaltsverhandlungen im September, in denen ich dafür eintrat, dass nicht, wie angedacht, an den Kindergärten gespart wird. Zudem trat die Schleswigsche Partei mit dafür ein, einen Fördertopf für unser Pflegeheim einzurichten. Ich schaue 2017 natürlich auf die Regionswahl und ich hoffe, dass die SP einen genauso großen Erfolg wie 2013 haben wird. Es wird für uns ein spannender Wahlkampf werden. Ich freue mich, ein Teil davon zu sein.



ANITA CARLSEN-RAUSCH



„Über sieben Brücken musst du gehen...“. Für mich war das 2016 ein „Jahr der Brücken“.

Wir – meine Frau Tina und ich – sind gut in Nordschleswig angekommen! Die erste Brücke führte uns zum Pastorat in Kelstrup. Hier wurden wir herzlich willkommen geheißen. Die zweite führte zu den Kirchenvertretern, zum Kirchenvorstand und zu den Kollegen und Kolleginnen der Nordschleswigschen Gemeinde und der Stadtgemeinden. Die dritte Brücke erstreckte sich zu meinen dänischen



PASTOR MARTIN WITTE

Kollegen, Organisten und Kirchendienern und zu ihren wunderschönen Kirchen in Wilstrup, Oxenwatt, Loit und Ries. Die ebenso weitverzweigte vierte Brücke führte mich zu den Gemeindemitgliedern im Umkreis der Städte Hadersleben und Apenrade. Auch die fünfte Brücke führte in verschiedene Richtungen, hin zu den Schulen und Kindergärten in Hadersleben, Rothenkrug und Loit Schauby. Und rasch entdeckte ich eine sechste Brücke zu musikalischen Erlebnissen und zugleich neuen Kontakten und guten Freunden im Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung. Die siebte Brücke führte uns zu hinzugewonnenen Familienmitgliedern in Deutschland und in Schweden. Es war ein gutes ausgefülltes Jahr!

Nun hat fast das neue Jahr 2017 begonnen – und dieses Jahr ist für mich ein „Jahr der Schiffe“. Im Mai möchte ich zusammen mit vielen Gemeindemitgliedern auf der Halligfähre Hooge anlaufen. Ebenso freue ich mich auf viele besondere Veranstaltungen und Gottesdienste im Luther-Jubiläumsjahr. Ein „Reformations-Schiff“ wird viele Küstenstädte der Nordkirche besuchen und am 13. Juli in Sonderburg ankern. Das ist mein Wunsch für 2017: Mögen die Schiffe unserer Nordschleswigschen Gemeinde und der Folkekirke immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel und allzeit eine gute gemeinsame Fahrt haben!

Porträt



CORNELIUS VON TIEDEMANN

Der europäische Nordschleswiger – der nordschleswigsche Europäer

*Jan Diedrichsen –
zwischen Kopenhagen, Baistrup und Brüssel*

VON MARIEKE HEIMBURGER

Jan Diedrichsen (42) ist „unser Mann in Kopenhagen“. Als Leiter des Sekretariats der Deutschen Volksgruppe sitzt er im Kontaktausschuss für die deutsche Minderheit (siehe Faktenkasten). Hier vertritt er parteilos und ohne Mitglied des Folketings zu sein die Interessen des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN). Seinen Posten als Direktor des Generalsekretariats der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) mit Sitz in Flensburg tauschte Diedrichsen 2015 gegen die Stelle als Leiter der Vertretung des Schleswig-Holsteinischen Landtages bei der Europäischen Union in Brüssel ein. Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich als stellvertretender Bundesvorsitzender der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), die häufig in Göttingen und Berlin tagt. – Wie lebt es sich, wenn man nie mehr als drei Nächte am Stück an einem Ort ist und sich abwechselnd auf lokalem, regionalem, nationalem und internationalem Parkett bewegt? Wo fühlt man sich „zu Hause“? Welchen Stellenwert hat „Heimat“? Aus welchem Stoff ist so ein Mensch gemacht?

W!R traf sich an einem Sonntagvormittag mit Jan Diedrichsen zum Interview – im Strandhotel Dagebüll, wo er kurz vor Weihnachten noch einmal war, „um sich richtig durchpusten zu lassen“.

Jan, trotz deiner sehr hohen Reiseaktivität haben wir ja zum Glück doch recht schnell einen Termin für unser Gespräch finden können, vielen Dank dafür. Wie muss ich mir dein tägliches Leben vorstellen? Hast du überhaupt irgendwo eine richtige Basis?

Mein Leben ist seit zehn Jahren in der Tat sehr reiseintensiv und „unstet“, wenn man so will. In Kopenhagen ist das Sekretariat der Volksgruppe gleichzeitig meine Wohnung. In Brüssel habe ich ein Zimmer, bei meinem Vater in Baistrup auch. Außerdem bin ich regelmäßig in Kiel, Göttingen und Berlin. Ich pendele also gewissermaßen durch die Welten – und das gefällt mir gut. Eine richtige Basis habe ich nicht, wenn du damit einen geografischen Ort meinst.

Klingt in meinen Ohren jetzt erst mal anstrengend ...?!

Natürlich hat dieses Leben Vor- und Nachteile. Zu den Vorteilen gehört, dass ich unfassbar viele Menschen kennenlerne, mich mehreren Dingen widmen und sehr selbstbestimmt meine Tage gestalten kann, in keinem engen Angestelltenkorsett stecke und mich mit Themen befasse, die mir wirklich am Herzen liegen.



„Bei aller Liebe zu Nordschleswig – der Nabel der Welt ist es nicht. Aber ich kehre immer wieder gerne hierher zurück.“

KARIN RIGGELSEN

Zu den Nachteilen gehört, dass dieses Leben manchmal doch recht hektisch ist und es dadurch schwer wird, seine Mitte zu finden. Es fehlt ein Ruhepol – genau deshalb lege ich ab und zu ein Wochenende in Dagebüll ein, denn hier komme ich tatsächlich zur Ruhe. Wie übrigens auch bei meinem Vater in Baistrup. Aber wenn ich mir dann ein anderes Leben vorstelle, in dem das Private und das Berufliche nicht so miteinander verwoben sind und im Prinzip ständig ineinander übergehen, wie es jetzt bei mir der Fall ist, wenn ich mir also zum Beispiel ein Leben mit Familie und geregelten Arbeitszeiten von acht bis vier, womöglich in einer Fabrik, vorstelle, dann merke ich, dass ich derzeit doch sehr zufrieden bin. Natürlich streift mich hin und wieder der Gedanke, ob ich wirklich die nächsten 20 Jahre so weitermachen will ... Irgendwann habe ich vielleicht auch keine Lust mehr, der ewige Single zu sein und fange an, mich nach etwas anderem zu sehnen. Das wird sich zeigen.

Bei „sehnen“ denke ich an „Sehnsucht“, „Heimweh“ und schließlich an „Heimat“. Betrachtetest du denn Nordschleswig als deine Heimat?

Für mich ist Heimat kein Ort. Für mich hat Heimat ganz viel mit Menschen zu tun, denen ich mich verbunden fühle – allen voran meine Familie, mit der ich riesiges Glück habe. Meine >>>

ZUR PERSON

- geboren am 10. November 1975 in Sonderburg
- aufgewachsen auf Alsen, in Tingleff und in Apenrade
- Studium in Kiel
- insgesamt mehrere Jahre journalistische Tätigkeit beim Nordschleswiger
- seit 2007 Leiter des Sekretariats der Deutschen Volksgruppe in Kopenhagen
- 2008 bis 2015 Direktor des Generalsekretariats der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) mit Sitz in Flensburg
- seit 2011 Vorstandsmitglied in der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) mit Sitz in Göttingen (Ehrenamt)
- seit November 2015 Leiter der Vertretung des Schleswig-Holsteinischen Landtages bei der Europäischen Union in Brüssel
- pendelt zwischen Nordschleswig, Südschleswig, Kopenhagen, Kiel, Brüssel, Göttingen und Berlin



„Ich habe das große Los gezogen“ – Jan Diedrichsen ist mit seinem prall gefüllten Leben in verschiedensten Zusammenhängen und an mehreren Orten bis auf Weiteres sehr zufrieden.

KARIN RIGGELSEN

GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE VÖLKER

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) ist eine internationale Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Göttingen. Seit 1970 setzt sie sich für verfolgte und bedrohte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten und indigene Gemeinschaften ein. Die GfbV tritt auf allen Kontinenten durch Lobbyarbeit, politische Kampagnen sowie konfliktpräventive Initiativen bei Politikern, Verbänden und Medien für die Menschenrechte ein. Ihr Einsatz ist von der UN anerkannt, sie hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat. Damit hat die GfbV vor UN-Gremien Rederecht und kann die Stimme für verschiedene Minderheiten erheben. Beim Europarat hat die GfbV mitwirkenden Status.

Die GfbV ist unabhängig und finanziert sich ausschließlich aus privaten Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Die GfbV ist nach Amnesty International die zweitgrößte Menschenrechtsorganisation der Welt.



Natürlich hat Nordschleswig einen besonderen Stellenwert für mich.

Mutter, mein Bruder und mein Vater leben immer noch in Tingleff, meine Schwester in Hadersleben, so bleibt die Verbindung nach Nordschleswig über die familiäre Beziehungsschiene bestehen.

Aber natürlich hat Nordschleswig einen besonderen Stellenwert für mich, schließlich bin ich dort aufgewachsen und habe viele, meist schöne Erinnerungen an die Region. So gesehen kommt Nordschleswig wohl dem Begriff einer geografischen Heimat am nächsten. Ich fühle mich aber auch an vielen anderen Orten der Welt wohl, ich genieße es, woanders zu sein – und freue mich dann, wiederzukommen.

Gibt es über deine Familie hinaus Menschen in Nordschleswig, die dir besonders am Herzen liegen, die dich besonders geprägt oder gefördert haben?

Ja, natürlich. Vor allem zwei Lehrer aus meiner Schulzeit fallen mir da ein. Zum einen Lars Sønderbæk, ein überzeugter Kommunist, von dem ich lernte, dass mehr dazugehört, als Bier trinken in der Kneipe, wenn man ein Intellektueller werden will. Er war ein Mentor für mich, er hat mir die Liebe zum Lesen und zur Literatur vermittelt, die seither und bis heute eine große Rolle in meinem Leben spielt. Ich habe stets vier Bücher bei mir und plane mir eisern jeden Tag ein bestimmtes Pensum und mindestens 45 Minuten feste Lesezeit ein.

Zum anderen Hans-Jürgen Nissen, der – obwohl ich ein schwieriger Schüler war – immer etwas in mir gesehen hat. Er hat mich gefördert und Vertrauen in mich gehabt. Das war enorm wichtig. Leider sind beide bereits verstorben. Während meiner Zeit beim Nordschleswiger habe ich sehr viel von Brigitta Lassen in der Lokalredaktion Tondern gelernt – Lokalredaktionen sind sowieso das Beste! –, und natürlich von Siegfried Matlok, dessen Nachfolger als Leiter des Sekretariats der Deutschen Volksgruppe ich 2007 wurde.

Ein weiterer Mentor – wenn auch nicht aus Nordschleswig – ist mir Jürgen Schöning, ehemaliger Landtagsdirektor und Minister in Thüringen, der auch mein Freund ist. Und ein genialer Ratgeber!



Jan Diedrichsen hat stets vier Bücher im Gepäck. E-Books hat er mal ausprobiert, aber er bevorzugt doch die Papirausgaben zwischen festen Deckeln. Und er mag es, die Bücher zu kaufen – z. B. in seiner Lieblingsbuchhandlung in der Knesebeckstraße in Berlin. MARIEKE HEIMBURGER

Der „Strukturfaschist“

Jan Diedrichsen muss nicht regelmäßig zu einer bestimmten Zeit an einem festen Arbeitsplatz erscheinen. Das mag dem einen oder anderen paradiesisch vorkommen, und natürlich hat das seine Vorteile – aber es erfordert auch eine sehr hohe Selbstdisziplin. Diedrichsen achtet sehr darauf, genügend zu schlafen, und stellt den Wecker nach Möglichkeit jeden Abend so, dass er mindestens sieben Stunden Schlaf bekommt.

Die ersten Stunden des Tages sind sehr stark routinegeprägt, u. a. durch Meditation und 45 Minuten Lesezeit.

Teil seines persönlichen Erfolgsrezepts ist es, sich mindestens 25 Minuten lang konzentriert einer bestimmten Aufgabe zu widmen – und sich nicht zum berühmten Multitasking hinreißen zu

lassen, das einfach keine zufriedenstellenden Ergebnisse generiert.

Außerdem schreibt Jan Diedrichsen sich alle zu erledigenden Aufgaben auf, um den Kopf frei zu haben zum Denken. „Evernote ist mein Gedächtnis“, sagt er in Anspielung auf das Computerprogramm, das das Sammeln, Ordnen und Finden von Notizen, Dokumenten und Fotos in verschiedenen Formaten unterstützt.

Diese selbst auferlegten Regeln inmitten seines sehr getakteten Lebens haben Jan Diedrichsen in seinem Freundeskreis bereits das Etikett „Strukturfaschist“ eingebracht. Er nimmt das mit Gelassenheit und Humor, denn er weiß selbst am besten, wie wichtig diese Routinen und Regeln für ihn sind, um in seinem bewegten Leben zu bestehen.

Interessenvertreter für die Minderheit in Kopenhagen

KONTAKTAUSSCHUSS

Der Kontaktausschuss für die Deutsche Minderheit in Nordschleswig (Kontaktudvalget for Det Tyske Mindretal i Sønderjylland), kurz Kontaktausschuss, ist ein dem Ministerium für Kinder, Unterricht und Gleichstellung angegliederter, beratender Ausschuss, der den Kontakt zwischen der deutschen Minderheit in Nordschleswig, der Regierung und dem Folketing sicherstellt. Aufgabe des Kontaktausschusses ist es, politische und kulturelle Themen zu verhandeln, die von Interesse für die Minderheit sind. Der Kontaktausschuss tagt mindestens einmal im Jahr.

Der Kontaktausschuss hat derzeit 15 Mitglieder: einen Vertreter jeder im Folketing vertretenen Partei, die Ministerin für Kinder, Unterricht und Gleichstellung (die auch Vorsitzende des Ausschusses ist), die Sozial- und Innenministerin, drei Vertreter vom Bund Deutscher Nordschleswiger (derzeit Claus Diedrichsen, Hinrich Jürgensen und Carsten Leth Schmidt) sowie den Leiter des Sekretariats der Deutschen Volksgruppe in Kopenhagen.



Jan Diedrichsen (rechts) ist bei Politikerbesuchen oder Kontaktausschusssitzungen (wie hier im Haus Quickborn 2015) immer dabei.

KARIN RIGGELSEN

Die Leitung des Sekretariats der Deutschen Volksgruppe in Kopenhagen ist eine halbe Stelle, Jan Diedrichsen hält sich dafür im Schnitt zwei bis drei Tage pro Woche in der dänischen Hauptstadt auf. Die Aufgaben des Leiters des Sekretariats sind breit gefächert. Die Teilnahme an den Sitzungen des Kontaktausschusses nehmen da noch am wenigsten Zeit in Anspruch.

Das Sekretariat ist kein Teil des politischen Systems, und das ist laut Diedrichsen auch gut so. „Denn so können wir mit allen reden“, wie er sagt.

Jan Diedrichsen bezeichnet sich als einen „Lobbyisten im besten Sinne“. Er hält den Kontakt zu den Abgeordneten aller Parteien und der Verwaltung und sorgt dafür, „die richtigen Leute“ zu kennen. Da der BDN und das Sekretariat keine formelle Macht haben, sind „Vitamin B“ und gutes Verhandeln das A und O, um die Interessen der deutschen Minderheit ins Bewusstsein der Politiker zu rücken. Das funktioniert nur, wenn man ihnen dafür

auch etwas bietet, das für sie selbst interessant ist – es herrscht ein reges Leben und Nehmen von Informationen, häufig im Rahmen von Abendessen.

Ein Minderheitler beschafft Mehrheiten

Diedrichsens gute Vernetzung und Kommunikation haben sich beispielsweise im Rahmen des Konfliktes rund um den Status und die Finanzierung der deutschen Schulen in Nordschleswig vor einigen Jahren ausgezahlt. Die Thorning-Regierung hatte die Forderung nach mehreren Millionen Kronen für die deutschen Schulen abgeschmettert, doch mithilfe von Christian Juul (Einheitsliste) gelang es, mit einigen Venstre-Abgeordneten eine Mehrheit gegen Thorning zu beschaffen.

Ein Triumph für Diedrichsen, der sagt: „Ein Schönwettersekretariat zu leiten, wäre nicht schwierig.“

Zu Jan Diedrichsens Aufgaben zählt es im Übrigen auch, Besuchergruppen aus Nord-

schleswig zu empfangen – sei es die Belegschaft inklusive Vorstand des Büchereiverbandes bei ihrem Betriebsausflug oder die Deutsche Schule Tingleff, die er zum Folketingspräsidenten begleitete. Auch hält er in Nordschleswig Vorträge über seine Tätigkeit in Kopenhagen und schreibt für den Nordschleswiger eine jeden Dienstag erscheinende Kolumne über aktuelle politische Zusammenhänge.

Ein Däne in Brüssel für Deutschland

Auch die Leitung der Vertretung des Schleswig-Holsteinischen Landtages bei der Europäischen Union in Brüssel ist mit einer halben Stelle dotiert. Jan Diedrichsen hält sich im Schnitt ca. einen Tag pro Woche in Brüssel auf.

Die Vertretung des Landes Schleswig-Holstein ist zusammen mit den Vertretungen von Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg im Gebäude der ehemaligen Botschaft der DDR untergebracht.

„Es ist schon eine Besonderheit, als Däne für die deutsche Politik in Brüssel tätig zu sein“, sagt Diedrichsen, „zumal als Quereinsteiger, der keine Beamtenlaufbahn eingeschlagen hatte.“

Die Tätigkeit in Brüssel ist für ihn ein neues Metier: Die noch im Aufbau begriffene Vertretung ist die Kontaktstelle zwischen EU-Politik und schleswig-holsteinischer Verwaltung. Es gilt, die europapolitischen Schwerpunkte der schleswig-holsteinischen Landesregierung zu formulieren und zu vermitteln. Was diese

Schwerpunkte sind, ist abhängig von den Anfragen, die Diedrichsen erhält, und von dem, was politisch gerade so ansteht.

„In Kopenhagen bin ich ja in einer sehr aktiven Rolle – in Brüssel bin ich eher passiv“, erklärt Diedrichsen, der die immer noch relativ neue Tätigkeit als eine riesige, spannende Herausforderung empfindet.

Internationaler Einsatz für Minderheiten weltweit

Jan Diedrichsen stammt aus einer Minderheit, arbeitet politisch für eine Minderheit – und setzt sich ehrenamtlich für Minderheiten weltweit ein. Sein Engagement in der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) ist leidenschaftlich.

„Die Arbeit bei der GfbV ist für mich persönlich eine Bereicherung – und gleichzeitig kann ich die GfbV mit meinen Einblicken in die Welt der Minderheiten bereichern“, so Jan Diedrichsen. Außerdem schadet es seiner eigenen Aussage nach gar nicht, öfter mal die Perspektive zu wechseln. Die eigenen Erfahrungen aus Nordschleswig in Kopenhagen einbringen, von Kopenhagen den Blick auf Nordschleswig richten. Von Brüssel auf Kopenhagen schauen – und von Göttingen auf Brüssel. „Jeder hält ja sich selbst für das Zentrum der Welt, und durch diese Perspektivwechsel kann ich persönliche Erfahrungen in Relation setzen und von ihnen abstrahieren“, berichtet Jan Diedrichsen. Das finde er hochgradig

MINDRETALLETS MAND I KØBENHAVN

Det tyske mindretal har en fast repræsentation i København. I de første mange år var Der Nordschleswigers chefredaktør Siegfried Matlok leder af sekretariatet i Peder Skramsgade, men siden 2007 har Jan Diedrichsen fra Tinglev været mindretallets mand i København. Han er så at sige forbindelsesleddet mellem mindretallet i Sønderjylland og politiker/administration i hovedstaden. Der er tale om en halvdagsstilling, som betales af Folketinget. Den anden halvdel af tiden tilbringer Jan Diedrichsen som repræsentant for delstaten Slesvig-Holsten i EU i Bruxelles.



Reisen, reisen, reisen ... Jan Diedrichsen bucht alle seine Reisen selbst. Für Reisen im Dienste des BDN hat er eine Netzkarte für die Dänischen Staatsbahnen, außerdem werden Taxikosten gedeckt. Aus Kiel erhält er eine Monatspau-schale für Reisen, die mit der Ausübung seiner Tätigkeit zusammenhängen.

RIGGELSEN

Nachgehakt

Rück- und Ausblick



ERWIN ANDRESEN



2016 war auf politischer Ebene wieder einmal ein spannendes Jahr, es wurden in der Kommune

Apenrade viele politische Entscheidungen, die von der Schleswigschen Partei (SP) mit entwickelt und beschlossen wurden, umgesetzt. Hierbei denke ich nicht nur an den Neubau der Multihalle in Apenrade oder den Stadtsanierungsplan für die Innenstadt in Apenrade, sondern vor allem auch an die Entwicklungspläne für die kleineren Orte, Loit, Tingleff und Bollersleben, wo die Bürger aktiv an den Zukunftsplänen für ihre Ortschaften mitgearbeitet haben. Persönlich freue ich mich auch darüber, dass im Vorstand des Apenrader Hafens endlich eine Entscheidung für die Zukunft des Südhafens gefallen ist, den wir nun für die weitere Entwicklung des Wirtschaftshafens einbeziehen können. In der Politik wird 2017 ganz im Zeichen der Kommunalwahl im November stehen, wir werden in der SP Apenrade darauf hinarbeiten, ein gutes Wahlergebnis zu erreichen. Ich werde wieder für den Stadtrat in Apenrade kandidieren und bin hierbei auch auf die Unterstützung meiner Familie angewiesen. Der familiäre Rückhalt ist für mich eine Voraussetzung, um politisch aktiv mitzuarbeiten. Für Hella und mich wird die Zeit, die wir mit unseren Kindern und Enkelkindern verbringen können, sehr hoch priorisiert, und wir freuen uns sehr darauf, dass wir 2017 zu den fünf Enkelkindern, die wir schon haben, noch zwei weitere Enkelkinder erwarten dürfen.



Wenn ich als Vorsitzende des Rothenkruger Donnerstagsclubs zurückdenke an 2016, dann waren unsere Veranstaltungen mit durchschnittlich 30 Personen gut besucht. Leider haben wir fünf Mitglieder im Laufe des Jahres durch Todesfälle und Umzug ins Pflegeheim verloren.

Aber auf unserer Weihnachtsfeier konnte ich vier neue Mitglieder begrüßen, und ein früheres Mitglied hat sich wieder angemeldet, um uns zu unterstützen. Darüber freuen wir uns natürlich. Wir haben wieder ein interessantes Programm für 2017 zusammengestellt. Außerdem ist es mir gelungen, eine Gymnastikgruppe von zwölf Leuten zum Altenturnen auf die Beine zu stellen, wir treffen uns jeden Montagnachmittag in der Halle der Schule.

Nebenbei bin ich Kirchenvertreterin für Rise/Rothenkrug; 2016 bekamen wir einen neuen Pastor für Süderwilstrup, der einen kleinen Chor gegründet hat, dort singe ich mit.

Vor zwei Jahren verlor ich meinen jüngsten Sohn und verkaufte mein Haus. Ich wohne in Byskoven in einem altersgerechten Reihenhaushaus und freue mich darüber, dass ich nicht Rasen mähen oder Schnee schaufeln muss. Jeden Dienstag bin ich „Lesetante“ in der Deutschen Schule Rothenkrug und sehe dem Jahr 2017 mit Zuversicht entgegen.



MAJA NIELSEN



Der unerwartete Tod einiger Familienmitglieder und Freunde sowie die kurze, schwere Krankheit und der Tod meines Mannes ließen mich fast den Boden unter den Füßen verlieren. Dazu kam das Gefühl, wie ein Analphabet vor vielen – meist technischen – Dingen des Alltags zu stehen, um die ich mich in den über 50 Jahren unserer Ehe nie gekümmert hatte. Meine Kinder waren und sind zwar gute, fleißige und geduldige

Lehrmeister, können aber leider nicht immer zur Verfügung stehen. Dann sind gute Nachbarn und liebe Freunde ein Geschenk! Mit ihrer Hilfe wurde 2016 trotz der Trauer ein gutes Jahr mit vielen Besuchen, interessanten Gesprächen, Konzert- und Theaterbesuchen, Kunstausstellungen, Fahrradtour durch die Mecklenburgische Seenplatte sowie erlebnisreiche Fahrten nach Portugal und Frankreich. Als Vorsitzende des Sozialdienstes Tingleff hatte ich die Verantwortung für viele Veranstaltungen. Das Zusammensein mit den Mitgliedern bereitet mir immer große Freude. Dann wird die Minderheit zur Familie, in der ich mich sehr wohlfühle.

Ich freue mich schon auf das Jahr 2017. Geplant sind einige Reisen, unter anderem nach Kuba und eine längere Radtour (möglichst immer mit Rückenwind und bergab). Der Sozialdienstkalender ist auch schon gut gefüllt, ansonsten habe ich sehr kreative Freunde. Für Langeweile wird kein Platz sein.



FRAUKE PETERSEN



Für mich und meine Familie war das Jahr 2016 ein schweres Jahr, das uns aber gefestigt und gestärkt hat. Obwohl wir in der Familie Trauer und zwischenmenschliche Herausforderungen hatten, haben wir es als Familie durchgestanden, daraus gelernt und haben uns entwickelt.

Auf das Jahr 2017 freue ich mich sehr, wir werden endlich für die Familie mehr Zeit haben, und wir werden unsere Petersilienhochzeit/kobberbryllup feiern können.

Auch darauf, dass mein ältester Sohn sein Baccalaureate (Studienabschluss) erwirbt, freue ich mich sehr, und ich schaue voller Zuversicht auf die Zukunft meiner drei Kinder.

Das Ziel meiner Frau und mir in 2017 ist, noch mehr Menschen beistehen zu können und anderen Freude bringen, die es sonst schwer haben und mit Einsamkeit kämpfen. Dies liegt uns sehr am Herzen.



TOM LÜCKE



2016 war in jeder Hinsicht ein ereignisreiches Jahr. Unter anderem war ich für ca. ein halbes Jahr im Schuldienst zurück.

Auf dem privaten Sektor habe ich viele schöne Stunden mit meiner Familie verbracht, darunter auch Urlaub im Süden mit Kindern und Enkelkindern. Höhepunkt jedes Jahr im Sommer ist, wenn die Enkelkinder aus Deutschland hier Urlaub machen. Dann wird gebadet, gespielt, es geht zum Angeln, und Sehenswürdigkeiten werden besucht, um unser Wissen zu erweitern. Wir haben dieses Jahr eine Tagestour mit dem Mandöbus durch das Wattenmeer nach Mandö gemacht. Die Kinder sind von der Natur und der Insel so begeistert und fasziniert gewesen, fragten sich aber gleichzeitig, wo die Kinder von dort zur Schule gehen, wenn sie größer werden. Zurück sind wir dann über den festen Ebbevej gefahren, weil das Wasser durchs Watt zu hoch war.

Traditionell ist auch, gemeinsam mit der ganzen Familie Weihnachten zu feiern.

Für 2017 stehen wieder Ferien im Süden mit der ganzen Familie in Deutschland auf dem Programm und voraussichtlich auch ein kurzer Campingaufenthalt mit den Kindern und Enkelkindern aus Bilderup-Bau. Für mich sind Highlights Erlebnisse und schöne Stunden im Schoß der Familie, ein gutes Buch und die Natur genießen.



BETTY WEINSCHENCK



Wenn ich auf das vergangene



WALTER CHRISTENSEN

Jahr im Deutschen Ruderverein Norderharde zurückblicke, denke ich in erster Linie an die schönen Veranstaltungen, die wir im Bootshaus und auf dem idyllischen Ruderrevier in Dywig, Meelsvig, Alsenförde und auf dem Gewässer um Alsen erlebt haben. Der Tag des Rudersports mit Ruderern und Schlachtenbummlern aus den anderen nordschleswigschen Rudervereinen ist für uns ein Highlight. Dabei kommt es uns nicht auf die Größe der Veranstaltung an, sondern auf das Vergnügen und das Wohlfühlen der Teilnehmer. Aber auch andere gesellige Veranstaltungen und selbstverständlich die allwöchentlichen Ruderabende, bei denen das soziale Beisammensein nicht unwesentlich ist, gehören mit zu den wichtigsten Aktivitäten. Auch unser alljährliches Staffeldrudern um Alsen, bei dem zwei bis drei Mannschaften im Vierer Alsen umrunden, gehört zum festen Programm. In Etappen von 10 bis 12 Kilometern wird gerudert, und je nach Wind und Wetter geht es mal schneller und mal langsamer, möglichst unter 12 Stunden. Also nicht in „80 Tagen um die Welt“ aber „in 12 Stunden um Alsen“ könnte man die Wanderfahrt nennen. Im vergangenen Sommer hatten wir auch wieder die Schüler des Kindercampus Lunden zu einem Schulrudertag zu Besuch. Es war bei schönstem Wetter wieder ein toller Tag, wo jeder, der Lust hatte, sich im Rudern ausprobieren konnte. Vielleicht, so hoffen wir, entwickeln sich daraus ein paar Nachwuchsruderer für die neue Saison, die am letzten Sonntagnachmittag im März mit dem Anrudern beginnt. Für die neue Rudersaison wünsche ich mir, dass wir wieder bei schönem Wetter mit gutgelaunten Ruderern eines der schönsten Ruderreviere Nordschleswigs genießen können.

Minderheit 20



2016 in Bildern



Aus den Verbänden

SP-Vorsitzender Carsten Leth Schmidt: „Für mich war das ein Schock“

Der Vorsitzende der Schleswigschen Partei hörte von jungen Leuten, dass Nordschleswig für sie aufgrund von Rechtspopulismus und Grenzkontrollen nicht mehr als Ausbildungsstandort infrage komme. Nicht gut, wenn Regionen sich aufstellen müssen, wie Parteisekretärin Ruth Candussi weiß.



Carsten L. Schmidt, Vorsitzender der Schleswigschen Partei

ARCHIV

Kaum hatte Ruth Candussi die Arbeit von Parteisekretär Gösta Toft übernommen, saß sie mit ihm im Käfer auf dem Weg zur Hauptversammlung der Schleswigschen Partei, die Anfang Mai 2016 auf dem Knivsberg stattfand. Und da sie nun neue Parteisekretärin war, musste sie auch fahren. Schon ein Erlebnis, denn der Käfer mit einer

heute nostalgisch anmutenden PS-Zahl zog einen Anhänger; die Fahrt bergauf nördlich von Apenrade wurde zum Erlebnis und für den Käfer zur Herausforderung. Einen Berg von Aufgaben und Themen gab es für die Schleswigsche Partei und für die Parteisekretärin 2016 zu bewältigen, und viel zu tun wird es auch 2017 geben mit der Regionsratswahl im No-

vember 2017. „Ein Tag frei hier, einer da, mehr wird bis zur Wahl nicht drin sein“, sagt Ruth Candussi.

Nach der Hauptversammlung im Mai 2016 organisierte sie das Sommertreffen der Partei. Thematisch war das Jahr geprägt vom Aus der Strahlentherapie für dänische Patienten im Flensburger St. Franziskus Hospital. „Die Region Süddänemark wollte sparen. Wir sind aber der Meinung, dass diese Entscheidung aus Sicht der Bürger ein Rückschritt ist“, sagt die Parteisekretärin, die Schleswigsche Partei sieht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bedroht.

Als weiteres Beispiel nennt sie in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit der Hochschulen im Grenzgebiet. Sparmaßnahmen an der Süddänischen Universität in Sonderburg bedrohen ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit mit der Europa-Universität und der Hochschule Flensburg (ehemals FH-Flensburg). Für die Parteisekretärin sind diese Einsparungen der falsche Weg, stattdessen sollte in den Ausbau grenzüberschreitender Studienangebote investiert werden.

Auch die Grenzkontrollen waren und sind für die Schleswigsche Partei ein großes Thema. Für die SP wurde Anfang Oktober bei einem grenzüberschreitenden Treffen deutlich: Die Grenzkontrollen und der Erfolg der Rechtspopulisten belasten das Image der Region, was beim Anwerben junger Arbeitskräfte Probleme bereiten könnte.



Auch südlich der Grenze überlegen sich Unternehmen, ob sie in Dänemark investieren sollten. Das ist alarmierend.

Carsten Leth Schmidt, Vorsitzender der Schleswigschen Partei erinnert sich. „Für mich war das ein Schock. Außer vielleicht an Sonntagen müssen die Autofahrer nicht mit langen Wartezeiten rechnen. Das ist es nicht. Wir mussten erfahren, dass Jugendliche auf der Ausbildungsmesse in Kopenhagen Vorbehalte gegenüber Nordschleswig haben. Im Hinblick auf den starken Rechtspopulismus im Süden des Landes und der Grenze im Kopf möchten sie kein Teil davon sein. Und auch südlich der Grenze überlegen sich Unternehmen, ob sie in Dänemark investieren sollten. Das ist alarmierend.“

Carsten Leth Schmidt möchte genau das



Ruth Candussi, Parteisekretärin der SP

HM

Gegenteil. Zu Nordschleswig gehört für ihn die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, sie sollte immer wieder in den Fokus gerückt werden, wie auch alle anderen Bereiche, in denen Nordschleswig punkten kann, etwa mit ökologisch produzierten Lebensmitteln. „Regionen stehen im Wettbewerb miteinander. Deshalb sollten die vier Kommunen in Nordschleswig gemeinsam ihre positiven Seiten herausstellen.“ Ruth Candussi erläutert: „Jede Kommune erarbeitet ihren eigenen Plan zur wirtschaftlichen Entwicklung in Sachen Straßen- und Wohnungsbau. Wir möchten, dass die Kommunen Tondern, Apenrade Sonderburg und Hadersleben ihre Pläne um einen gemeinsamen Teil erweitern, so wie es das Dreiecksgebiet Vejle – Fredericia – Kolding vornimmt. Die Regionen positionieren sich, da müssen wir aufpassen, wir dürfen uns nicht abhängen lassen.“

Flensburgs Nein zum Grenzbahnhof geht für sie in Richtung Abhängen. Dieses Thema soll 2017 weiter bearbeitet und nicht abgehakt werden. Die Wahl wird aber 2017 dominieren. Die heiße Phase des Wahlkampfes läutet die SP am 22. September ein – einem „Synnejsk Awten“ im Haus Nordschleswig. Bereits im Januar will die SP in einem Profilworkshop diskutieren, welche Themen die Partei herausstellen wird. Der weitere Fahrplan: Im März/April soll auf der Bezirksmitgliederversammlung (Aufstellungsversammlung) die Kandidatenliste beschlossen werden, danach ist für den 22. April die SP-Hauptversammlung angesetzt, an die sich dann im Mai die BDN-Delegiertenversammlung anschließt.

Helge Möller

SLESVIGSK PARTI GØR KLAR TIL KOMMUNALVALGET 2017

Der er kommunalvalg 2017 i Danmark og blandt de mange partier, der opstiller til valg i de fire sønderjyske kommuner, er også det tyske mindretals parti Slesvigsk Parti. SP har repræsentanter i alle fire kommuner og regner også stærkt med at det er tilfældet efter valget i november 2017. Slesvigsk Parti har blandt andet det

grænseoverskridende samarbejde som mærkesag og er ked af den nuværende grænsekontrol, der skaber barrierer i samarbejdet henover grænsen. Ikke så meget på grund af den tid det tager at krydse grænsen, men mere på grund af de mentale barrierer der opstår.

Men også i Sønderjylland ser Slesvigsk Parti muligheden for et øget samarbejde: I stedet for at hver kommune laver sin egen bosætningsstrategi burde kommunerne lave en fælles sønderjysk satsning – ligesom i trekantsområdet, mener SP's partisekretær Ruth Candussi.

Aus den Verbänden

DJN: Engagierte Vereine machen Vielfalt möglich

„Einen Riesenerfolg“, nennt Lasse Tästensen vom Deutschen Jugendverband das Knivsbergfest 2016. Diesen Erfolg will er 2017 wiederholen.

HER GÅR DET GODT

Det tyske mindretals ungdomsorganisation Deutscher Jugendverband für Nordschleswig ser tilbage på et godt år: Med den nye konsulent Lasse Tästensen i spidsen har klubberne i Sønderjylland sat mange nye initiativer i søen.

Derudover er der også pustet nyt liv i kursusstedet Jugendhof Knivsberg mellem Aabenraa og Haderslev, hvor René Schneider har overtaget roret.

Blandt højdepunkterne i 2016 var årets Knivsbergfest – det tyske mindretals sommerfest – med over 2.000 deltagere. „Den succes vil vi gerne gentage i 2017“, siger Tästensen.

Wenn Lasse Tästensen vom Deutschen Jugendverband für Nordschleswig (DJN) zurückblickt, sieht er Mitgliedsvereine, die im Jahr 2016 sehr aktiv waren. Dieses rege Vereinsleben zeigte sich auch auf dem Knivsbergfest – das Glanzlicht für den Vereinskonsulenten im Jahr 2016. „Über 2.000 Gäste waren auf dem Berg. Es war ein schönes Fest, ein Riesenerfolg. Das war nur möglich, weil so viele Menschen sich engagierten.“ Da liegt der Blick auf das kommende Knivsbergfest nicht weit. „Natürlich wollen wir das 2017 wiederholen. Alle gehen mit viel Engagement ans Werk, damit es ein genauso schönes Fest wie 2016 wird. Wir stecken schon in den Vorbereitungen, der Großteil der Arbeit kommt aber im Frühjahr auf uns zu.“

Die vielen Möglichkeiten, die sich in Nordschleswig dem Sportbegeisterten bieten, sind für Jasper Andresen, 1. Vorsitzende des DJN, auf das gute Miteinander zwischen Vereinen und Verband zurückzuführen; er lobt Lasse Tästensen für seine Arbeit im vergangenen Jahr. Tästensen habe den Kontakt zu den Vereinen gesucht, ebenso wie René Schneider als Leiter der Bildungsstätte Knivsberg, der in kurzer Zeit den Berg belebt habe. „Was soll ich sagen, es läuft

glatt im DJN“, sagt Andresen. Ab 2017 werde das neue Finanzierungsmodell zur Förderung des Vereinssports umgesetzt; die Finanzierung werde sich zu einer Aktivitätsförderung entwickeln.

Vereinskonsulent Lasse Tästensen hat im vergangenen Jahr das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt. Das bedeutet für ihn: Die Mitgliedsvereine dabei unterstützen, ihr Angebot auf längere Sicht attraktiv zu halten. Faustball sei einmal eine große Sportart in Nordschleswig gewesen, berichtet Tästensen. „Daher würden wir gern diese Sportart wieder in Nordschleswig etablieren.“ Es konnten bereits neue Sportarten angeboten werden. 2016 kamen Rhönradturnen und Selbstverteidigung hinzu. In letzterem lernen Kinder, Angriffe abzuwehren, aber auch Konflikte friedlich zu lösen. Die Förderung des Handballs war und wird für den DJN wichtig bleiben. Für den Verband beginnt das Sportjahr 2017 mit einem Crosslauf am 14. Januar. Es soll für Lasse Tästensen der Startschuss für eine gute Zusammenarbeit zwischen der Bildungsstätte Knivsberg, der dänischen Sportorganisation DGI Sønderjylland und dem DJN werden. Er rechnet mit 400 bis 500 Teilnehmern und hofft, dass der Lauf der Beginn einer guten Zusammenarbeit ist. „Das wird ein spannender Lauf“, verspricht er; der Austragungsort ist der Knivsberg, sodass die Laufstrecke nicht nur in der Waagerechten vonstatten geht, die Läuferinnen und Läufer werden sich auch auf Steigungen und Gefälle einstellen müssen.

Die Familien- und Jugendskifreizeit vom 10. bis 17. Februar in Neukirchen am Großvenediger in Österreich folgt auf den Crosslauf. Im Frühjahr – Termin steht noch nicht fest – wird es eine neue Veranstaltung geben, in der neue Sportarten vorgestellt werden. „Der Sport lässt sich auch als Markt betrachten“, sagt der Vereinskonsulent, und was in diesem Markt passiert, könnte auch für die Vereine in Nordschleswig interessant sein. „Wir wollen auf neue Angebote aufmerksam machen, die aber auch realistisch sein müssen, das heißt, sie müssen machbar sein, man sollte ohne einen Hallenneubau auskommen.“ Nach dem Knivsbergfest am 17. Juni soll es in den Sommerferien auch eine mehrtätige Freizeit geben. **hm**



Lasse Tästensen vom DJN unterstützt die Sportvereine der Minderheit.

ARCHIV

Aus den Verbänden

Ein hartes Jahr für Landwirte

Tage Hansen und Jørgen Popp Petersen ziehen für den LHN und seine Kunden am Ende des Jahres Bilanz

Es ist Mitte Dezember, beim Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nord-schleswig (LHN) sorgen festlich geschmückte Tannenbäume für weihnachtliche Stimmung. Das Jahr geht zu Ende. Tage Hansen, Direktor des LHN, und der Vorsitzende Jørgen Popp Petersen sind sich einig: 2016 war schwierig für die Landwirte in Nordschleswig. „Fast jeden Tag standen Höfe zum Verkauf in der Zeitung. Zurzeit liegt der Milchpreis bei 2,87 Kronen pro Liter, vor einigen Monaten waren es nur 1,87 Kronen, das war viel zu wenig und ein Unterschied von mehr als 60 Prozent“, überschlägt Tage Hansen schnell. „Diese schnellen Schwankungen sind neu für die Landwirte und neu für die Milchbauern. Sie aufzufangen ist schwer, die Betriebe müssen genügend liquide sein, um so etwas abzufedern“, sagt Tage Hansen. Das geht meist nur mithilfe von Banken. Und so fanden viele Gespräche zwischen Landwirten, dem LHN und den Kreditinstituten statt. Das schnelle Auf und Ab der Preise wird bleiben, ist sich die LHN-Spitze sicher.

Ihre Einnahmen verbessern konnten 2016 ökologisch produzierende Milchbetriebe und Schweinezüchter. Auch waren Letztere nicht den starken Preisschwankungen ausgesetzt, denen die Milchbauern gegenüberstanden, auch im Pflanzenbau waren die Preise weniger labil. Der Preis für Schweinefleisch zog im Frühjahr an, der für Milch im Spätsommer. Und noch etwas Positives geschah 2016: Der LHN konnte im vergangenen Jahr einigen jungen Landwirten bei ihrem Start beratend zur Seite stehen. Zudem beschloss die Regierung 2016, die Stickstoffquote abzuschaffen. Jørgen Popp Petersen: „Nach 25 Jahren ist das für uns eine neue Situation, und sie wird von der Landwirtschaft positiv aufgenommen. Wir merken, dass sich der Proteingehalt in den Pflanzen erhöht, und das verbessert die Futtermittelqualität.“

Beratung macht einen großen Teil der täglichen Arbeit des LHN aus. Nach einem Anstieg in den vergangenen Jahren blieb 2016 der Service auf etwa dem Niveau des Vorjahres. Tage Hansen führt dies auf die finanzielle Lage der Landwirte zurück, sie mussten Investitionen zurückstecken. Man könne die Stagnation auch



Tage Hansen (l.) und Jørgen Popp Petersen lassen 2016 Revue passieren.

HM

positiv betrachten, so Hansen, sie zeige, dass die Beratung in den vergangenen Jahren zu positiven Ergebnissen bei den Landwirten geführt habe und der Bedarf an Beratungsleistungen zurzeit gedeckt sei. „Auf die Preise haben wir keinen direkten Einfluss. Wir können in den Betrieben nur die Kosten weiter senken.“ Mit Sorge betrachten er und der Vorsitzende Jørgen Popp Petersen die Schwierigkeiten, die alte Landwirte haben, wenn sie ihren Betrieb verkaufen möchten. Viele Jahre konnten die Landwirte gute Preise erzielen, wenn sie ihre Höfe verkauften, um in Pension zu gehen. Die Situation hat sich geändert. Die Preise sind niedrig, und wenn nach dem Verkauf die Schulden getilgt werden müssen, bleibt nur wenig übrig für ein Leben in Rente. Es droht Altersarmut, „ein großes menschliches Problem“, sagt der LHN-Direktor. Er blickt zum Abschluss der Rückschau 2016 auf den LHN und dies mit großer Freude: „Wir haben sehr gute, treue und hoch engagierte Mitarbeiter beim LHN. Das Team ist breit gefächert, was Ausbildung, Alter und Kompetenzen angeht, diese Mischung macht unsere Stärke aus. Und es ist immer darauf fokussiert, unseren Kunden das beste Resultat unter dem Strich zu sichern. Und das macht mich stolz.“

Helge Möller

ET SVÆRT ÅR FOR LANDMÆNDENE

Det er ikke nemt at være landmand i disse tider. Det kan ledere af det tyske mindretals landbrugsrådgivning, Tage Hansen, og dets formand, Jørgen Popp Petersen, skrive under på.

Især de konventionelle kvægbønder har måttet leve med store udsving. Heldigvis har prisen rettet sig igen, men udsvingene er blevet større og hyppigere, så det er svært at planlægge for landmændene.

LHN-konsulenterne har blandt andet fokus på, hvordan de kan være med til at sænke omkostningerne og gøre bedrifterne mere effektive. „Afretningspriserne har vi jo ikke indflydelse på“, påpeger Tage Hansen.

Aus den Verbänden



Kirche und Pastor: Für Matthias Alpen ein unvollständiges Bild, das nur durch die Mitglieder seiner Kirchengemeinde ganz wird.

HM

ET GANSKE SÆRLIGT KIRKEÅR

2017 er et ganske særligt kirkeår, hvor det altoverskyggende tema bliver fejringen af 500-året for reformationen. Det sætter også sit præg på Nordschleswigske Gemeinde (NG), der er menigheden for det tyske mindretal i Sønderjylland. Reformationsåret i NG bliver i øvrigt ikke kun markeret ved en lang række kirkelige handlinger, men også gennem foredrag, møder og projekter – enten alene, sammen med den tyske kirke eller den danske kirke. Det tyske mindretal har sine egne præster, men ikke egne kirker – her deles man på lige fod med de danske menigheder om de samme kirker.

Gedenken an und Gedanken um Martin Luther

Vor 500 Jahren machte Luther seine 95 Thesen öffentlich. Die Reformation prägt das kommende Kirchenjahr in der Nordschleswigschen Gemeinde

Alles geht von dieser Schlosskirche aus.“ Pastor Matthias Alpens Blick richtet sich von Lügumkloster nach Südost, nach Wittenberg, dort sorgte Martin Luther vor fast 500 Jahren mit seinen Thesen dafür, dass sich die Weltordnung grundlegend änderte. Der Reformator prägt das Jahr 2017 der nordschleswigschen Kirchengemeinde. Es geht dabei nicht nur um ein Gedenken an Martin Luther, sondern auch um Gedanken um Martin Luther, denn auch wenn er im ausgehenden Mittelalter lebte, seine Ansichten oder auch seine Ängste sind für Matthias Alpen durchaus aktuell. „Luther fragte sich, ob er Gott genügen könne, er

suchte nach Gnade, und diese Suche ist heute immer noch aktuell, beispielsweise dann, wenn Menschen ihre Arbeit zunehmend als gnadenlos empfinden“, sagt Matthias Alpen. Was denkt sich also Luther eigentlich? Genau diese Frage stellt sich Pastor Hauke Wattenberg am 8. Februar um 19 Uhr in der Nachschule Tingleff. Wie er selbst schreibt, rückt er an diesem Themenabend mit ernsthaftem Humor die zentralen Begriffe der Reformation in den Mittelpunkt. Die Abende sind immer gut besucht, weiß Matthias Alpen aus Erfahrung.

Als die neue kirchliche Lehre im Herzogtum Schleswig Fuß fasste, passierte etwas nicht, was

sich heute als glücklicher Umstand erweist. „Ein Bildersturm“ blieb in Schleswig weitgehend aus, Madonnen, Kirchenschnitzereien, die weiter südlich verbrannt, zerstört wurden, blieben hier erhalten; sie wurden beiseitegelegt. Gut für den Flensburger Museumsgründer Heinrich Sauermann – auf Dachböden und in Abseiten der Kirchen fand er um 1900 in Nord- und Südschleswig ausgemusterte mittelalterliche Kirchenkunst. Er erwarb sie für das Museum. Im kommenden Frühjahr finden sie, zumindest für eine Zeit, ihren Weg wieder zurück in „ihre Kirchen“. Das Projekt „Glaube Orte Kunst“ wird mit einem Gottesdienst am Sonntag, 21. Mai, ab 11.30 Uhr auf dem Museumsberg Flensburg eröffnet.

Der Nordschleswigsche Kirchentag 2017 entfällt, den vergangenen feierte die Nordschleswigsche Gemeinde zum ersten Mal auswärts, in der Domstadt Ripen. Matthias Alpen erinnert sich: „Mit rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Kirchentag sehr gut besucht. Sowohl der dänische emeritierte Theologieprofessor Martin Schwarz Lausten als auch der dänische Bischof Elob Westergaard sprachen Deutsch, „das war ein herzliches Zeichen des Willkommens, es war sehr bewegend“, sagt Matthias Alpen und führt fort: „Wir sind so freundlich aufgenommen worden und haben eine sehr enge Verbindung zur dänischen Volkskirche.“

Sie wird auch im Jahr 2017 sichtbar, wenn vom 12. bis 14. Juli das Reformationsschiff der Nordkirche auf Einladung der Nordschleswigschen Gemeinde in Sonderburg festmacht. Das Segelschiff startet im Osten des Nordkirchengebiets in Stralsund, Mecklenburg-Vorpommern, und segelt nach Westen. Nach Eckernförde und vor Flensburg besucht das Schiff Sonderburg mit einem vielfältigen Programm an Bord. Höhepunkt ist ein deutsch-dänischer Gottesdienst mit beiden Bischöfen.

Vor dem eigentlichen Reformationstag am 31. Oktober im Schleswiger Dom lädt das Ripener Bistum der dänischen Volkskirche zur Folkenmøde ein. Auch hier sind die deutschen Gemeinden eingeladen, aber nicht nur das: Der bekannte deutsche Soziologe und Politikwissenschaftler Hartmut Rosa und der deutsche Filmemacher Wilfrid Haube werden sprechen. „Es wird in Ripen um die Folgen der Reformation in der Politik gehen, alle Bürgermeister im Bistum und der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, sind eingeladen“, sagt Pastor Matthias Alpen. Nach seinem Blick auf die Schlosskirche zu Wittenberg blickt er am Ende auf die Vergangenheit. „Vor 100 Jahren, im Kriegsjahr 1917, war die Reformation ein nationales, deutsches Ereignis. Heute feiern

wir gemeinsam und grenzüberschreitend die Reformation. Obwohl wir lutherische Kirchen sind, wird der Glaube in deutsche und dänische Gemeinden zum Teil ganz verschieden praktiziert. Das heißt, man kann Gleiches ganz verschieden machen. Das ist aber kein Nachteil. Wir nehmen gegenseitig die Unterschiede wahr und lernen voneinander. Es geht gut gemeinsam.“ Und noch etwas ist ihm wichtig: „Wir wollen keine Heldenverehrung, wir wollen uns der eigenen Wurzeln bewusst werden. Wir wollen erfahren, was Luther uns in der heutigen Welt zeigen kann. Es geht um eine aktuelle Frage: Wie verhalte ich mich vor Gott.“ **Helge Möller**

TERMINE

Reformatorisches Requiem mit der Nordschleswigschen Musikvereinigung und dem Landesjugendorchester Schleswig-Holstein

- 26. 10. 2017, 20 Uhr, Dom zu Hadersleben
- 28. 10. 2017, 16 Uhr, Kirche Lügumkloster
- 29. 10. 2017, 16 Uhr, Sønderjyllandshalle Apenrade



Martin Luther,
Porträt von 1528
LUCAS CRANACH
DER ÄLTERE

Aus den Verbänden

DSSV: Wir stehen in einem Wettbewerb

Claus Diedrichsen, Schulrat im Deutschen Schul- und Sprachverein, zieht eine positive Bilanz, Naturwissenschaften bilden 2017 einen Schwerpunkt

MEGET AT GLÆDE SIG OVER I SKOLEVÆSNET

Claus Diedrichsen, skole-direktør i det tyske mindretals skolevæsen (DSSV) ser med tilfredshed tilbage på 2016. Med næsten 1.300 elever er elevtallet noget over det forventede og blandt andet er det lykkedes, at oprette 10. klasser på de tyske skoler i Tinglev, Sønderborg og Tønder.

På det tyske gymnasium i Aabenraa er der grund til at glæde sig over, at gymnasiets aula er blevet renoveret, og Claus Diedrichsen hæfter sig ved, at DGN endnu engang er blevet Region Syddanmarks bedste gymnasium. Fremadrettet har DSSV et stort projekt i støbeskeen, nemlig en ny børnehave, der skal stå færdig i Broager i 2018, og så bliver der 2017 i et uddannelsesforløb for lærere sat pædagogisk fokus på „positiv psykologi“.

Vier Säulen seien es, sagt Schulrat Claus Diedrichsen, die den Deutschen Schul- und Sprachverein (DSSV) ausmachen: die Kindergärten, die Schulen, das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (DGN) und die Geschäftsstelle. Blickt er auf das Jahr 2016 und auf die erste Säule, so ist ihm der Neubau des Kindergartens in Broacker in Erinnerung, der sich, so Diedrichsen, „nicht ganz einfach“ gestaltet. „Wir haben viele Optionen untersucht und haben mittlerweile ein Grundstück gefunden.“ Der Schulrat erwartet, 2017 den Antrag zum Neubau stellen zu können und hofft, dass der neue Kindergarten 2018 fertig ist.

Erfreulich für den DSSV war 2016 die Steigerung der Schülerzahlen. 1.292 Schülerinnen und Schüler zählte der Verein zum Schulstart 2016/2017, 41 mehr als erwartet. In Tingleff, Sønderburg und Tønder konnten wieder 10. Klassen eingerichtet werden.

Was wurde aus den Schülern, die die deutschen Schulen in den vergangenen Jahren verließen? Eine Frage, der das demoskopische Institut Epinion im Auftrag des DSSV 2016 nachging und den bildungsmäßigen, berufli-

chen und sozialen Weg von Absolventen der deutschen Schulen in Nordschleswig unter die Lupe nahm in den Jahren 1984-2014. Die Ergebnisse stellt der Schulrat auf der Sankelmarktagung vom 12. bis 15. Dezember vor.

So wie Rektorin Ilse Friis sieht auch Claus Diedrichsen beim Blick auf das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig die Renovierung der Aula im Vordergrund. Auch ihn freut es, dass das DGN in Süddänemark auf Platz 1 im Leistungsvergleich der Schulen steht, in dem der Notendurchschnitt der Abschlussprüfungen verglichen wird. Das Ergebnis spiegelt die gute Arbeit und die exzellente Leistung des Kollegiums wider. Ein Wermutstropfen seien die Kürzungen des dänischen Staates beim Pro-Kopf-Zuschuss. „Die dänischen Schulen können Rücklagen bilden, das ist uns verwehrt, so können wir Kürzungen nicht über einen längeren Zeitraum abfedern.“

Blickt Claus Diedrichsen auf das Jahr 2017, so denkt er an das gemeinsame Schulprojekt „positive Psychologie“. In drei Modulen werden Lehrerinnen und Lehrer geschult, um mit Kindern und Eltern im Schulalltag besser positive Ansätze umzusetzen. Das Projekt begann bereits. Diedrichsen hofft zudem, im kommenden Jahr an der Deutschen Privatschule Apenrade die naturwissenschaftlichen Räume einweihen zu können. „Wir sind sehr froh über die bereitgestellten Mittel für den Neubau. In den vergangenen Jahren hat sich viel getan, wir mussten investieren, denn wir stehen auch in einem Wettbewerb mit anderen Schulen.“ Mehr Naturwissenschaft wird es auch auf dem Knivsberg geben. 2017 wird dort ein Naturerlebnispfad eingeweiht, der in Zusammenarbeit mit dem University College in Apenrade und dem Deutschen Jugendverband (DJN) errichtet wird. Über die vertrauensvolle Partnerschaft mit dem DJN freut sich Claus Diedrichsen sehr. Und auch darüber, dass es 2016 gelang, ein Magazin zu entwickeln und zu realisieren, das einen tiefen Einblick in die Arbeit der Menschen in der deutschen Minderheit in Dänemark gibt: das W!R-Magazin.



Claus Diedrichsen

ARCHIV

Helge Möller

Aus den Verbänden

DGN: Eine Aula der Herausforderungen

*Trotz Ärgers bei der Renovierung –
Ilse Friis, Rektorin am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig,
freut sich über eine hervorragende Platzierung im Schulvergleich*

Da muss Ilse Friis, Rektorin am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig (DGN), nicht lange nachdenken. Im Mittelpunkt des vergangenen Jahres stand die Renovierung der Aula. Sie erwies und erweist sich als Herausforderung. „Es lief einig- es schief“, sagt Ilse Friis, „aber so ist es nun mal bei alten Gebäuden. Errichtet wurde die Aula in den 60er Jahren, so sind rund 50 Jahre ins Land gegangen, die dem lichten und leichten Gebäude zusetzten. Eigentlich sollte sie schon wieder in Betrieb sein. Ilse Friis musste sich immer wieder neuen Problemen stellen. „Das beeinflusst ja unsere tägliche Arbeit, die Schülerinnen und Schüler können die Aula nicht zum Musizieren oder Theaterspielen nutzen. Das kostet eine Menge Kraft, auch unseren Hausmeister.“ Es fehlt jetzt noch die Licht- und die Tonanlage, so wird die Renovierung sich auch noch ins Jahr 2017 ziehen.



Es lief einiges schief.
Aber so ist es nun mal
bei alten Gebäuden.

Aber das Jahr 2016 hatte für das DGN auch Positives in petto. Vor mehr als zehn Jahren führte das dänische Unterrichtsministerium einen Leistungsvergleich für alle Gymnasien in Dänemark ein. Und regelmäßig landet das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig weit vorn. Verglichen wird der Notendurchschnitt der Abschlussprüfungen. Das DGN lag 2016 auf Platz 1 in der Region Süddänemark und auf Platz 4 landesweit. „Wir hätten uns gern einen 3. Platz im landesweiten Vergleich gewünscht, aber es ist trotzdem ein schönes Ergebnis“, sagt Ilse Friis.

Die Schülerzahlen sind gut, das Gymnasium hat einen regen Zulauf, und das freut die Rektorin. Zurzeit und auch An-

fang kommenden Jahres bereitet sich das Gymnasium auf die Schulreform vor. Ilse Friis erwartet den Beschluss der Regierung und rechnet mit dem Erlass als gesetzliche Grundlage im Februar/ März. Es werde nur kleinere Änderungen am Lehrplan geben, sagt die Rektorin, sie erläutert: „Wir haben nicht so viele Studienrichtungen, nur in einer dieser Richtungen muss ein Fach ausgetauscht werden.“ Das zu erwartende höhere Mathematikniveau sei im DGN bereits Realität, aufgrund des dänisch-deutschen Doppelabiturs. Die Schülerinnen und Schüler werden im kommenden Jahr weniger Zeit erhalten, eine Studienrichtung auszusuchen, statt einer Orientierungsspanne von sechs Monaten werden es nur noch drei Monate sein. Wunsch der Politik ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler sich früh Gedanken über ihre berufliche Karriere machen. Beides wird das DGN einige Arbeit kosten, ist sich Ilse Friis sicher.

Helge Möller

BLANDT LANDETS BEDSTE GYMNASIER

Det tyske mindretals gymnasium i Aabenraa er blandt landets absolut bedste gymnasier. Når eksamenskarakterne sammenlignes, ligger DGN på en førsteplads i Region Syddanmark og på en fjerdeplads på landsplan.

„Det er et meget tilfredsstillende resultat“, siger rektor Ilse Friis. Er der én ting, der har fyldt meget på skolen i 2016, så er det moderniseringen af gymnasiet mere end 50 år gamle aula. Når først man begynder at pille i gamle bygninger, så kommer der også overraskelser – og forsinkelser.



Rektorin Ilse Friis in der Aula des DGN

ARCHIV HELGE MÖLLER

Aus den Verbänden



Nachschulleiter Jørn Warm freut sich auf spannende Projekte im neuen Jahr.

ARCHIV

„Wir haben gute Jahre“

Jørn Warm, Schulleiter der Deutschen Nachschule Tingleff, hat keinen Grund zu klagen. Team gut, Schüler gut und Events gut

GODE ÅR PÅ DEN TYSKE EFTERSKOLE

Lederen af den tyske efterskole i Tinglev – Nachschule eller kort: DNT – er ikke bleg for at sige, at efterskolen er inde i gode gænge: „Vi har nogle gode år“, siger Jørn Warm.

Skolen har gennem de senere år udvidet og moderniseret skolens bygninger og har nu plads til over 100 elever. Derudover har skolen overtaget driften af den tyske sportshal og tilhørende idrætsfaciliteter i Tinglev. Der sker desuden hele tiden nye tiltag på efterskolen, der er god til at trække på de mange forbindelser den har, når der for eksempel skal laves musical, efterårsmarked, planlægges volleyballstævner, mountainbiketure, skitur til Østrig, kunst i undervisningen eller fremadrettede pædagogiske tiltag.

Für Schulleiter Jørn Warm läuft es rund. Er sagt: „Wir haben gute Jahre.“ Er freut sich über ein Kollegium, das an einem Strang zieht, über Schülerinnen und Schüler, die gut miteinander umgehen und Spaß am Lernen haben, sowie darüber, dass seine Schule nachgefragt wird. „Im Moment sorgen Bagger dafür, dass wir einen größeren Parkplatz bekommen, die Plätze reichen einfach nicht mehr aus. Wir haben im vergangenen Jahr viele tolle, neue Schüler bekommen und die Abschlussprüfungen verliefen auch sehr gut. Das ist den Schülern wichtig, uns aber auch.“ Hinzu komme, dass die Minderheit in den vergangenen Jahren viel in die Modernisierung des Schulgebäudes investierte.

Glanzlichter des vergangenen Jahres waren die Skireise im Januar, das Musical „Sherlock“ im Frühjahr und das Knivsbergwochenende mit Jagen, Fischen, Klettern und Mountainbikefahren sowie das Beachvolleyballturnier nach den Sommerferien. Sie kennzeichneten 2016, und werden das voraussichtlich auch 2017 tun. 100 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse fahren im Januar gen Süden, um auf schmalen Brettern die Berge hinterzufahren. „Die Reise ist ein Riesenerfolg“, sagt Jørn Warm. Die kommende Fahrt sei gesichert. „Wir haben schon viele Anmeldungen.“ Jørn Warm nutzt seine Verbindungen zur Europa-Universität Flensburg, an der vor allem Lehrer ausgebildet werden. „Da sind

einige richtig gute Skilehrer dabei. Eine Studierende ist jetzt unsere Kollegin geworden“, erzählt Jørn Warm.

Das jährliche Musical ist eine feste Größe in der Deutschen Nachschule Tingleff, auf die Bühne gebracht von allen Schülern. „Technik, Licht, Kostüme – wir brauchen einfach jeden, sonst ist das nicht zu machen“, sagt Warm. Eineinhalb Wochen braucht es, damit das Musical auf die Bühne kommt. Warm ist voller Anerkennung: „Es ist extrem, was die Schüler schaffen. Und nach dem Musical hat man ein ganz anderes Verhältnis. Wir sind sehr froh darüber, dass wir vom Bund Deutscher Nordschleswiger mit Jana Surkus dabei so gut unterstützt werden.“ Kurz vor Weihnachten wird das Geheimnis gelüftet, welches Stück 2017 auf dem Programm steht. Eine Weihnachtsandacht in der Tingleffer Kirche mit den Jugendlichen und den Eltern bildet das festliche Ende des Schuljahres.

Im September begann an der Deutschen Nachschule Tingleff ein mehrjähriges Projekt des Deutschen Schul- und Sprachvereins DSSV, welches positive Psychologie zum Inhalt hat. „Das Projekt ist auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt und läuft richtig gut, wir fokussieren auf die positiven Seiten unserer Schüler, auf die guten Eigenschaften, und sprechen darüber, wie man diese fördern kann. Mir gefällt das Projekt, es ist spannend und sehr effektiv.“ **Helge Möller**

Aus den Verbänden



Büchereidirektorin Claudia Knauer hat viele Pläne für die Zentralbücherei.

ARCHIV

Ein Ort der Gemeinschaft

„Wunderbar“ war das Bücherei-Jahr 2016, sagt die Direktorin Claudia Knauer, und mit vielen Angeboten soll das Jahr 2017 ebenso werden

Büchereidirektorin Claudia Knauer blickt auf das endende Jahr, sieht vor ihrem Auge die Versteigerung des Lenz-Nachlasses, die Lesung mit Feridun Zaimoglu, die Lange Nacht der Bücherei und nennt 2016: „Einfach wunderbar.“ Sie sagt: „Die Lesungen mit Feridun Zaimoglu sind etwas ganz Besonderes, er trägt ganz ausgezeichnet vor, er ist ein sehr höflicher Mensch, ihm zuzuhören ist angenehm. Bei der Versteigerung des Nachlasses von Siegfried Lenz beeindruckte mich Ulla Lenz; die ganze Atmosphäre war einfach schön. Und in der Langen Nacht der Bücherei war es die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen, die mir so viel Spaß gemacht hat.“

Stolz ist sie auf ihr Publikum, auf ihre Nordschleswigerinnen und Nordschleswiger. „Die gehen mit, die sind aufmerksam, interessiert, offen.“ Sie erinnert sich an einen Vortrag mit anschließender Diskussion mit dem Flensburger Soziologen Prof. Dr. Hauke Brunckhorst. Dessen zugespitzte Thesen trafen beim Publikum nicht auf offene Ablehnung; auch wenn die Zuhörer sie nicht teilten, sie blieben interessiert. „Das nimmt mich für die Nordschleswiger ein, dass sie auch andere Meinungen aushalten können“, sagt die Büchereidirektorin.

Wirft Claudia Knauer einen Blick nach vorn, so

steht als Nächstes die Einweihung des Jugendbereichs an; Anfang 2017 werde die Medienbank des Deutschen Schul- und Sprachvereins eröffnet. Die Lehrmittel aus Hadersleben finden in der Zentralbücherei Apenrade eine neue Heimat. Feridun Zaimoglu wird auch 2017 in der Zentralbücherei Apenrade zu Gast sein. Am 18. Mai liest er aus seinem Luther-Roman Evangelio. Im kommenden Jahr wird es am 7. Februar und am 9. Mai zudem politische Foren geben, in denen es um Ethik und Moral in der Wirtschaft gehen wird. Der dänische Jugendbuchautor Jesper Wungt-Sung kommt am 30. Oktober nach Apenrade. „Das wird eine muntere deutsch-dänische Runde und ein spannender Abend, denn Jesper Wungt-Sung wird eine spannende Geschichte lesen“, weiß Claudia Knauer. Die Termine seien nur ein Vorgeschmack auf das kommende Jahr, es kämen noch viele hinzu, verspricht die Büchereidirektorin. Sie plant, die Zentralbücherei am Wochenende noch mehr zu beleben und kann sich Häkel- und Strickkurse vorstellen, denkt aber auch an Spiele am Bildschirm. „Büchereien wandeln sich zu Orten der Kommunikation“, sagt Claudia Knauer, die sich freut, dass die Bücherei auch einen 3D-Drucker anschaffen kann, mit dessen Hilfe Dinge den Sprung aus der virtuellen in die gegenständliche Welt schaffen. **Helge Möller**

ET GODT ÅR FOR BIBLIOTEKERNE

Det tyske mindretal har sit eget biblioteksvæsen med afdelinger i Aabenraa, Sønderborg, Haderslev, Tønder og Tinglev. Her kan der lånes alt indenfor bøger, musik, spil og endda kunst. Derudover sker der en masse i de tyske biblioteker, der satser på at blive et moderne samlingssted, hvor mennesker og meninger mødes. Blandt højdepunkterne 2016 var en auktion af arvegods efter den afdøde tyske forfatter Siegfried Lenz, forelæsning af Feridun Zaimoglu og „bibliotekernes lange nat“. Biblioteksdirektør Claudia Knauer er godt tilfreds med 2016 og ser frem til et 2017 med mange aktiviteter, såvel musikalske som litterære.



Der Schriftsteller Feridun Zaimoglu schaut auch 2017 wieder in der Bücherei vorbei.

Aus den Verbänden



Blaues Wasser, blauer Himmel und Sonne im Gesicht – so macht Rudern Spaß.

FOTOS: ARCHIV

Nachwuchs gesucht für den Rudersport

ROKLUBBERNE VIL HAVE FAT I DE UNGE

For Günther Andersen, formand for de tyske roklubbers sammenslutning i Sønderjylland, NRV, findes der ikke nogen bedre idræt end roning: Frisk luft, smuk natur og god motion.

Der er i alt seks roklubber tilknyttet det tyske mindretal. De roer i Højer, Haderslev, Gråsten, Aabenraa, Sønderborg og Nordals. Roklubberne satser blandt andet på at få flere unge til at interessere sig for rosporten. Det sker gennem et skolestævne, der både blev gennemført i 2016 og som gentages 1. juni 2017.

„Vi ved godt, at de unge har travlt nu om dage, men vi vil gerne øge deres interesse i rosporten“, siger Günther Andersen.

Rudern hält jung, weiß der Vorsitzende des Nordschleswigschen Ruderverbandes, Günther Andersen – der NRV will um Leute werben

Ein besseren Sport kann sich der Vorsitzende des Nordschleswigschen Ruderverbandes (NRV) nicht vorstellen: „Raus kommen, frische Luft atmen, durch Wellen steuern und vom Meer aus einen ganz anderen Blick auf die Natur haben“, das ist es, was das Rudern für Günther Andersen ausmacht. Der NRV ist der Dachverband der sechs deutschen Rudervereine in Apenrade, Gravenstein, Hadersleben, Hoyer, Sonderburg und auf der Insel Als.

„Es war ein angenehmer Sommer, wir sind ja wetterabhängig, aber auch wenn es regnet, ist es schön.“ Blickt Andersen auf 2016, so denkt er an das Schulrudern im Juni mit Schülerinnen und Schülern aus Sonderburg, Hadersleben und Gravenstein; das Revier war das Nübelnoor, das flache Wasser und der meist geringe Wellenschlag machten es für Anfänger geeignet. Er hofft, mit



Günther Andersen

diesem Projekt junge Leute für das Rudern zu begeistern. Der Ruderverband sucht Nachwuchs. Andersen sagt: „Wir müssen für junge Leute attraktiver werden.“ Er weiß aber auch: „Die Schüler haben heute viel weniger Zeit. Aber wir müssen da dranhängen.“

Denn Rudern hält jung, und wer rudert, ist nicht so oft im Krankenhaus. „Training ist für Regatten wichtig. Denn es braucht Kraft und Fleiß, was bedeutet, auch im Winter an den Geräten in den Rudervereinen zu trainieren. 2017 wird es am 1. Juni wieder ein Schulrudern geben. Auf den 18. März ist laut Homepage des NRV die Generalversammlung in Gravenstein angesetzt. **HM**

Aus den Verbänden

„Schönwetterverein“ mit Rudern, Kajakfahren und viel Geselligkeit

Ruderverein Hoyer mit rund 75 passiven und aktiven Mitgliedern bietet allen Generationen Angebote

Wir sind ein Schönwetterverein“, be schreibt mit einem Augenzwinkern die Vorsitzende des Rudervereins Hoyer, Kirsten Jessen, ihren vor fast 92 Jahren gegründeten Klub, dessen Mittelpunkt das Rudererhaus bei Hoyerschleuse direkt an der Wiedau ist. Das Vereinsgebäude ist nicht nur zentraler Treffpunkt der Wassersportler, sondern bildet auch den Rahmen für zahlreiche gesellige und festliche Zusammenkünfte, an denen sich nicht nur die aktiven Sportler beteiligen. „Mit den Aktivitäten im Verein ist es über die Jahrzehnte immer auf und ab gegangen“, so Kirsten Jessen.

„Derzeit steht der Freizeitsport eher im Mittelpunkt als Rudern als Wettkampfsparte.“ Und so berichtet Kirsten Jessen, dass die Aktiven – momentan sind die Damen in der Überzahl – am liebsten bei gutem Wetter ihre Strecke von Hoyer auf der Wiedau bis zum idyllischen Dorf Nordermühle rudern. Das Ruderrevier ist geprägt von der besonderen Natur der Tonderner Marsch. An der Wiedau gibt es vom Seeadler, Eisvogel bis zum Fischreiher jede Menge tierische Attraktionen. Und während der Sommerzeit wird der Bootssteg auch gerne für eine Runde Schwimmen in der Wiedau genutzt.

Kirsten Jessen, die selbst vor über 40 Jahren als Kind Bekanntschaft mit dem Rudersport gemacht hatte, berichtet, dass sie erst Jahrzehnte später wieder zum Ruderverein in Hoyer zurückgefunden hat – und nun schon seit Jahren Vorsitzende ist. „Ich hatte gemerkt, dass die Rudertechnik, die uns in den 1970er Jahren Trainer Werner Gutt beigebracht hatte, immer noch saß. „Wir bekommen immer mal wieder neue Mitglieder. Aber meistens sind es Hoyeraner, die früher einmal aktiv waren, die – mitunter nach der Pensionierung – wieder Spaß am Wassersport entdeckt haben. Das Besondere am Ruderverein in Hoyer ist der Rückhalt durch passive Mitglieder, die bei den alljährlichen Terminen wie Fischessen, Damen- oder Herrenabend, aber auch am St.-Hans-Abend oder beim An- und Abrudern dabei sind. Zugutekommt dem Verein, dass aus dem eigenen Mitgliederkreis auch Verbindung zu einem örtlichen Betrieb besteht, der zu den



Im Ruderverein in Hoyer sind die Mitglieder auch in Kajaks unterwegs.

HEESCH

Festen Leckerbissen in traditioneller Qualität liefert. Ganz besonderen Anteil an der hohen Beteiligung an den Festen haben die guten Seelen des Vereins wie Karin Thimsen und Elisabeth Lorenzen. Kirsten Jessen berichtet, dass der Verein nur mithilfe Freiwilliger funktioniert.

Das Rudererhaus, das ausgestattet mit einer Heizung, auch für Wintertraining genutzt wird, wird auch für Ausspracheabende der örtlichen Schleswigschen Partei genutzt. Auch findet alljährlich ein Freilichtgottesdienst der Nordschleswigschen Gemeinde am Haus der Ruderer statt.

Neben Mitgliedern aus den Reihen der deutschen Minderheit vor allem aus den Bereichen Hoyer und Tondern gehören dem RV Hoyer auch Angehörige der Mehrheitsbevölkerung an. „Das ist bei uns selbstverständlich“, so Kirsten Jessen, die auch über gute Kontakte zum dänischen Ruderverein in Tondern berichten kann.

Die Offenheit zahlt sich beispielsweise beim Aufbau des relativ neuen Angebotes des Vereins, dem Kajaksport, aus. Nach kleinem Anfang betreibt jetzt ein größerer Kreis die Sportart. Es wurden Kajaks beschafft, und neben dem Rudertraining wurde auch vereinsintern Anleitung zum Kajakfahren vermittelt.

Volker Heesch

RONING OG HYGGE

Ruderverein Hoyer er én af de seks tyske roklubber i Sønderjylland. Ude ved vestkysten går klubben dog ikke så meget op i eliteidræt og regattaer. Det er mest en hyggeklub, der satser på godt vejr.

Foruden roning betyder hygge da også en del i klubben, der holder sammenkomster for medlemmerne og derudover stiller klubhuset til rådighed for andre foreninger i byen.

Roklubben i Højer er for både mindretalsfolk og borgere fra flertallet. „Det er en selvfølge hos os“, siger formand Kirsten Jessen, der desuden kan glæde sig over, at det nye tiltag med kajaker er blevet godt modtaget i klubben.

Aus den Verbänden



Kleiner Beitrag von großer Bedeutung

Ein Schwerpunkt für Generalsekretär Uwe Jessen ist 2017 die Mitgliederwerbung, daneben gibt es für ihn und die Geschäftsstelle „tonnenweise Termine“

Es ist ein vergleichsweise kleiner Mitgliedsbeitrag – 60 Kronen im Jahr im Ortsverein Apenrade – den der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) erhebt. Der Nutzen für die Gemeinschaft ist umso größer. Die Renovierung der Aula am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig, der Bau eines Kindergartens in Broacker – solche Projekte sind nur möglich durch öffentliche Förderungen.

„Rund zehn Millionen Euro erhält die Minderheit vom Bundesministerium des Innern, rund zwei Millionen vom Land Schleswig-Holstein. Die Zahl der Mitglieder spielt eine Rolle, sie wird gesehen“, sagt Uwe Jessen, Generalsekretär des BDN. Das System in der deutschen Minderheit ist offen. Die Angebote in den Vereinen lassen sich nutzen, ohne Mitglied im BDN zu sein. Und die Angebote werden genutzt. Doch um weiterhin eine starke und attraktive Minderheit zu sein, in der der Einzelne sein Angebot findet und sich verwirklichen kann, muss die Mitgliederzahl wachsen. Diese Aufgabe sieht Uwe Jessen auch 2017 als einen Schwerpunkt an: „Es freut mich, dass wir bereits 2016 das Thema beleben konnten und dass es Reso-

Uwe Jessen, Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger K. RIGGELSEN



Volles Haus in der Mulde. Die Blaskapelle des Deutschen Jugendverbandes musizierte zum ersten Mal gemeinsam mit den 65 Mitgliedern der Nordschleswigschen Musikvereinigung – und dem Publikum.

FRIEDRICH HARTUNG

nanz gibt. Wir setzen nicht auf Werbemittel, sondern auf den direkten Kontakt.“ Im direkten Gespräch in den Ortsvereinen und mit den Vereinsvorständen sollen Mitglieder geworben werden. Für Neumitglieder lohne sich die Mitgliedschaft, sie biete die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, für diese habe der BDN immer ein offenes Ohr, so Jessen.

Dass sich das Blatt beim Knivsbergfest gewendet hat, sieht der Generalsekretär ebenfalls mit Freude. Im Blick zurück sagt er: „Es war in der Vergangenheit eher eine Pflichtveranstaltung, doch 2016 war das anders.“ Es tauchten eher „positive Probleme“ auf. „Wir hatten nicht genug Parkplätze, weil so viele Leute das Fest besuchten. Das soll 2017 besser werden.“

„Einen tiefen Einschnitt“ gab es laut Jessen auch durch den Weggang zweier zentraler Personen im BDN: Gösta Toft und Heidi Andresen, beide verabschiedete der BDN in den Ruhestand. Dann wurde 2016 ein Präsidium gegründet, das die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Volksabstimmung von 1920 vorbereiten soll. Im Jahr 2020 wird es 100 Jahre her sein, dass Nordschleswig in das Dänische Königreich ein-

gegliedert wurde. Mit dem Hauptvorsitzenden des BDN, Hinrich Jürgensen, ist die deutsche Minderheit im Präsidium vertreten, weitere Mitglieder sind der Apenrader Bürgermeister sowie Vertreter aus Kommunen, Vereinen und Unternehmen.

Im Jahr 2017 sind es die Kommunal- und Regionsratswahlen in Dänemark, die den BDN massiv beschäftigen werden. Uwe Jessen: „Das Haus ist auf Wahl getrimmt, da sind alle involviert, für uns ist die Wahl von großer Bedeutung, das wird richtig spannend.“ Blickt er nach Deutschland, so sind es die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und die Bundestagswahlen, die Auswirkungen auf seine Arbeit haben. Uwe Jessen macht Lobbyarbeit für die deutsche Minderheit, Wahlen ändern meist das politische Personal auch in den Gremien. Immer wieder gilt es, Volksvertreter in Kopenhagen, Kiel und Berlin über die deutsche Minderheit in Dänemark zu informieren und die Interessen der Nordschleswiger gegenüber der Politik wahrzunehmen. Wenn Uwe Jessen auf 2017 blickt, sieht er für den BDN „tonnenweise Termine“.

Helge Möller

MEDLEMSSKABET ER VIGTIGT

Det tyske mindretal i Sønderjylland er repræsenteret ved Bund Deutscher Nordschleswiger. Det er BDN, der blandt andet forhandler med politikere i Berlin, Kiel og København, når det gælder mindretallets finansiering.

For at kunne tale med en vis vægt, er det vigtigt, at forældre i skoler og børnehaver samt medlemmer i idrætsklubberne også tegner et medlemskab i BDN.

Det er en kampagne, som BDN har iværksat i 2016 og som fortsætter de kommende år: „Medlemstallet har en stor betydning i vores politiske arbejde“, siger mindretallets generalsekretær Uwe Jessen.

Aus den Verbänden

Den Infokanal der Minderheit fördern und erhalten

Für Elin Marquardsen, Vorsitzende des Deutschen Pressevereins, ist Der Nordschleswiger ein unverzichtbarer Teil der Volksgruppe

AVISEN FØLGER MED TIDEN

Det tyske mindretal i Sønderjylland har sin egen avis, Der Nordschleswiger. Avisen udkommer seks gange ugentligt og har hovedsæde i det moderne mediehus i Aabenraa samt afdelinger i Haderslev, Sønderborg, Tønder og Tinglev.

Men Der Nordschleswiger er mere end blot en avis, påpeger formanden for Deutscher Presseverein, der står bag avisen: „Vi har selvfølgelig en hjemmeside og en app, men nu tager vi de næste digitale skridt og satser med en egentlig online-redaktion også på nyheder på nettet – det er jo den vej udviklingen går“, siger Elin Marquardsen. Uanset om man får sine nyheder på tryk eller digitalt, så handler det om, at Der Nordschleswiger er en avis „for mindretallet om mindretallet“ og derudover giver læserne et nyhedsoverblik fra såvel Danmark som Tyskland. „For de ung der flytter fra landsdelen er vi desuden en navlestreng til deres gamle hjemegn“, forklarer Elin Marquardsen.



Elin Marquardsen, Vorsitzende des Deutschen Pressevereins

ARCHIV ANDRÉ MACKUS

Der Nordschleswiger ist eine Zeitung aus der deutschen Minderheit für die Minderheit – zudem spannend für alle, die die dänische Politik verfolgen oder wissen möchten, was in Nordschleswig passiert. „Es ist der Informationskanal der Minderheit“, so Elin Marquardsen, Vorsitzende des Deutschen Pressevereins, der Träger der Zeitung ist. Sie sagt: „Unsere Aufgabe ist es, den Nordschleswiger zu fördern und ihn zu erhalten. Wir verstehen uns als Sparringspartner der Zeitung. Wir geben Anregungen aus der Leserschaft weiter, wir tauschen uns mit dem Geschäftsführer und der Chefredaktion aus.“ Es ist ein gutes System, was vor vielen Jahren entwickelt wurde, denn 2016 konnte die Zeitung ihren 70. Geburtstag feiern, und das macht Elin Marquardsen stolz: „Das ist eine schöne Sache und eine richtig gute Leistung. Damit die Zeitung Bestand hat, muss sie mit der Zeit gehen und sich der Technik bedienen, die die Menschen nutzen. Nachrichten, Berichte, Interviews müssen auf dem heimischen Computer oder mobilen Endgeräten, beispielsweise Smartphones, abrufbar sein. „Mit der Nord-

schleswiger-Homepage haben wir einen ersten Schritt getan. Nun freue ich mich, dass es uns gelungen ist, eine Finanzierung mit Fördermitteln auf die Beine zu stellen, die es dem Nordschleswiger ermöglicht, eine neue digitale Plattform zu entwickeln und in den kommenden drei Jahren mit Inhalten zu füllen.“ Die Papierzeitung werde irgendwann nicht mehr nachgefragt. „Junge Menschen informieren sich im Internet. Mir liegt aber am Herzen, dass wir die jungen Leser aus der Minderheit erreichen. Nach der Schule verlassen viele Nordschleswig, um in Aarhus oder Kopenhagen zu studieren. Mit dem Nordschleswiger aus dem Netz können sie in Kontakt mit der Minderheit bleiben und ein Stück alte Heimat in ihre neue Heimat mitnehmen. Deshalb ist uns wichtig, in der Minderheit einen Informationskanal zu haben und zu halten.“ Die Papierzeitung hat aber weiterhin ihre Berechtigung. Für Elin Marquardsens Ehemann z. B., obwohl nicht aus der Minderheit stammend, ist Der Nordschleswiger als Papierzeitung unverzichtbarer täglicher Begleiter.

Helge Möller

Aus den Verbänden

Querdenken und konsequenter vermarkten

Hans H. Grundt vom Sozialdienst für Nordschleswig sieht sich gut vernetzt in der Region – mit den Partnern will er neue Ideen entwickeln

Wir wollen wilder werden.“ Der Sozialdienst für Nordschleswig mit seinem Abteilungsleiter Hans H.

Grundt, von dem der Satz stammt, ist eine Institution in Nordschleswig. Mit seinen Ortsvereinen, den Familienberaterinnen und mit dem Haus Quickborn setzt sich der Sozialdienst für ein besseres Miteinander ein.



Das Jahr 2016 hatte nicht nur Schönes, sondern auch Beunruhigendes im Gepäck

Im vergangenen Jahr wurde Gösta Toft zum Vorsitzenden des Sozialdienstes gewählt. Zusammen mit Hans H. Grundt soll der Sozialdienst im kommenden Jahr im Allgemeinen und das Haus Quickborn im Speziellen konsequenter vermarktet und neue Ideen entwickelt werden. Hans H. Grundt sagt: „Wir wollen querdenken, mit unseren vielen Partnern beiderseits der Grenze sind wir Teil eines großen Netzwerkes, das Netz möchten wir uns genauer anschauen, wir wollen mit unseren Partnern neue Angebote entwickeln.“

Dazu passt der Visionenausschuss, den es unter Beteiligung aller Ortsvereine seit 2014 gibt. Aus diesem Ausschuss ging das Vereinscoaching hervor. Es begann mit einem Vortrag für Kassenwarte. Hans H. Grundt: „Wir wollen die Vereine bei ihrer Arbeit unterstützen. Wir bieten mittlerweile auch Vorstandskurse an, um den Einstieg in diese ehrenamtliche, leitende Tätigkeit zu erleichtern, und wir bieten eine Tabellenkalkulation an, die die Buchführung vereinfacht. Und auf Wunsch unterstütze ich neue Vorstände in den ersten Sitzungen.“

Zeichen eines regen Vereinslebens war auch der „Tag der Generationen“ im Haus Quickborn Anfang September, für Hans H. Grundt ein „sehr gemütlicher Tag“, mit Betonung auf sehr. Das Jahr 2016 hatte aber nicht nur Schönes, sondern auch Beunruhigendes im Gepäck: Die Reform der Sozialhilfe (kontanthjælpreform),



Hans Grundt will mit dem Sozialdienst neue Ideen entwickeln.

ARCHIV

die für viele Menschen mit weniger Geld einhergeht, brachte auch in Nordschleswig Menschen in Bedrängnis, registrierten die Familienberaterinnen. Sie konnten auch beobachten, dass Jugendliche in eine digitale Falle rutschen. Zum einen führt ein Gruppenzwang dazu, dass teure Geräte zum Standard werden. Der Jugendliche, der aus einem nicht so wohlhabenden Elternhaus kommt und bei der digitalen Materialschlacht nicht mithalten kann, gerät ins Abseits. Zudem sei im Sozialdienst, so berichtet der Abteilungsleiter, die besorgniserregende Vereinigung Jugendlicher Thema, die nur noch selten das Haus verlassen, sich abschnitten, um nur noch digital zu kommunizieren.

Dem Bewegungsmangel, gleichgültig, ob es sich um junge oder ältere Nordschleswiger handelt, könnte ein Vorhaben des Sozialdienstes abhelfen: Am Lillestrand unweit des Hauses Quickborn sollen wetterfeste, stabile und einfache Sportgeräte die Lust an der Bewegung wecken. Auch sind im Haus Quickborn Öko-Aufenthalte für 2017 angedacht, mit ökologisch produzierten Lebensmitteln aus der Region. **Helge Möller**

SOCIAL ASSISTANCE

Det tyske mindretal har sin egen sociale tjeneste, Sozialdienst, som yder assistance på flere fronter. Det er nemlig ikke kun de ældre mindretalsmedlemmer, der kan få hjælp fra én af tjenestens familierådgivere.

„Vi ser, hvordan flere familier kommer i klemme på grund af den nye kontanthjælpsreform og vi oplever, hvordan unge ryger i en digital fælde og bliver ensomme“, forklarer Hans Grundt, leder af Sozialdienst Nordschleswig.

2017 vil Sozialdienst markere sig selv og sine tilbud endnu mere. Det gælder også kursus- og værestedet Haus Quickborn i Kollund, der ligger vidunderligt placeret med udsigt over Flensborg Fjord.

Impressionen aus den deutschen Schulen



Die Schüler der DSB wünschen mit diesem Laub-Stern allen Lesern fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr.



Es gehört zu den Traditionen der Adventszeit, dass die Schüler an der Deutschen Schule Tingleff ein Weihnachtsfußballturnier durchführen. Auch die Lehrer spielen mit...



Warten auf den Auftritt. Wie gut, dass Weihnachten bald vorüber ist...



Lernen in und mit der Natur ist an der Deutschen Schule Buhrkall wichtiger Bestandteil des Unterrichts.



Den Schneckenwettlauf an der Deutschen Schule Buhrkall hat Elinas Schnecke gewonnen.



Weihnachtsfeiern – wie hier an der DSH in Hadersleben – gehören zu den Traditionen der deutschen Schulen in Nordschleswig.



Bastelfieber an der Deutschen Schule Tingleff: Clara stellt einen Engel her.



In der Weihnachtsbäckerei ... gibt es viel zu tun. Auch an der deutschen Schule in Feldstedt waren die Schüler in der Vorweihnachtszeit fleißig.

Vorgestellt Neue Mitarbeiter in der Minderheit

Ina Pegrim

Arbeitsplatz:

Deutscher Schul- und Sprachverein

Alter:

35 Jahre

Familienstand:

Verheiratet, zwei Kinder

Wo kommst du her?

Aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Siegen, Nordrhein-Westfalen

Ich bin nach Nordschleswig gekommen, weil ...

Ich wohne schon seit einigen Jahren in Nordschleswig, weil die Liebe mich hierher gezogen hat. Bislang arbeitete ich aber noch an einer Grundschule in Nordfriesland. Da unsere Tochter jedoch bald eingeschult wird, wollte ich langfristig gesehen auch meinen beruflichen Standort nach Nordschleswig verlegen. Dass das so schnell geklappt hat, macht mich unglaublich glücklich!

In meiner Freizeit ...

...bin ich stolze Drillingsmutter von zwei Mädchen und einem Jungen im Alter von drei Jahren. Sofern neben dem Muttersein und der Arbeit noch Freizeit übrig bleibt, besuche ich gerne Konzerte, lese oder betätige mich kreativ.

Mein Lieblingsautoren:

Simon Beckett, David Safier

Mein Lieblingsfach in der Schule war ...

Mathematik, da wir einen tollen Lehrer hatten, der nicht nur für das Fach begeistern konnte.

Ich habe auch mal als ...

... Ich habe während der Schulzeit/des Studiums auch als Kellnerin/Küchenhilfe in einem Altersheim gearbeitet.



Ewa Daberkow

Arbeitsplatz:

SFO an der Deutschen Schule Rothenkrug als Helferin

Alter:

44 Jahre

Familienstand:

Verheiratet

Wo kommst du her?

Aus Polen

Ich bin nach Nordschleswig gekommen ...

... wegen der Arbeit (ich wollte für mein Studium dazuverdienen) und habe dann meinen späteren Mann kennengelernt.

In meiner Freizeit ...

... haben ich und meine Familie viele Interessen – von Basteln bis Wandern und Musik. Meine drei Kinder sind sehr aktiv.

Mein Lieblingsautor/Buch/Film/Musik:

Im Moment lese ich Vera Birkenbiehl, aber auch gern Bücher von Sara Blädel, Tom Clancy.

Musik ist eher klassisch. Mein Lieblingsfilm ist „Jagd auf den roten Oktober“

Mein Lieblingsfach in der Schule war ...

Eigentlich hatte ich viele „gute“ Fächer, mir gefiel Theater besonders gut.

Ich habe auch mal als ...

... Obstpflücker in Polen und in einer Behindertenwerkstatt gearbeitet.

Termine



ARCHIV KARIN RIGGELSEN

12. JANUAR

14.30 Uhr: Donnerstagsclub Rothenkrug: Generalversammlung mit Lottospiel

12.-15. JANUAR

Bund Deutscher Nordschleswiger: Sankelmark-Tagung 2017

17. JANUAR

19 Uhr: Deutsche Schule Sonderburg: Theaterstück der Oberstufe „Himmel über Berlin“

18. JANUAR - 28. FEBRUAR

Deutsche Zentralbücherei Apenrade: „Um Leben und Tod“, Ausstellung von Horst Janssen

18. JANUAR

9-12 Uhr: Deutsche Schule Hadersleben: Tag der offenen Tür in der Klasse 0

15-16.30 Uhr: Ludwig-Andresen-Schule, Deutsche Schule Lübeck, Deutsche Schule Osterhoist: Anmeldung für die Vorschulklasse (Klasse 0) für das Schuljahr 2017/2018 (andere Termine nach Absprache jederzeit möglich)

18 Uhr: Deutsche Schule Hadersleben: Eltern- und Infoabend zur neuen Klasse 0

19 Uhr: Deutsches Gymnasium für Nordschleswig: Infoabend

19. JANUAR

18 Uhr: Deutsche Schule Pattburg: Empfang zu Ehren von

Heiderose Westergaards 40-jährigem Schuljubiläum

23. JANUAR

Stadtbücherei in der Galerie, Flensburg: Schleswigsche Gespräche der Historischen Forschungsstelle Nordschleswigs: 1867 ist ein Epochenjahr in der schleswig-holsteinischen Geschichte; zwei Kriege führen dazu, dass Schleswig-Holstein im Januar 1867 eine Provinz Preußens wird. Nach 400-jähriger Zugehörigkeit zum dänischen Gesamtstaat und einer kurzen Übergangsfrist unter österreichischer und preußischer Herrschaft scheiterten damit die Hoffnungen auf einen selbstständigen schleswig-holsteinischen Staat, wie man ihn sich 1848 und kurzzeitig nach

1864 erträumt hatte.

25. JANUAR

16-18 Uhr: Deutsche Privatschule Apenrade: Vorklassen-Schulanmeldung mit Kindern

19 Uhr: Deutsche Büchereizentrale Apenrade: Staatssekretär Rolf Fischer, Kiel, „Von Bruno Topff bis Gustav Noske – eine Erinnerung an den Kieler Matrosenaufstand vor fast 100 Jahren“, Eintritt frei

26. JANUAR

18.30 Uhr: Deutsche Bücherei Tingleff: „Die Aufnahme und Versorgung deutscher Flüchtlinge in Dänemark 1945-1949“, Vortrag von Frank Lubowitz

27. JANUAR

17 Uhr: Deutsche Schule Pattburg: **Musical „Aufruhr im Finsterwald“**, Anmeldung bis zum 26. Januar (mittags)

29. JANUAR

15 bis 17 Uhr:
Förde-Schule: **Vernissage zur Kunstausstellung „Die vier Elemente“** in der Kaminhalle

1. FEBRUAR

18-19.30 Uhr: Deutsche Privatschule Apenrade: **Infoabend für die zukünftige 8. Klasse (Schulj. 17/18)**, Eltern und Jugendliche sind herzlich eingeladen

2. FEBRUAR

19.30 Uhr: Deutsche Bücherei Hadersleben: **„Singapur auf dem Weg zur Stadt im Garten“**, Vortrag von Prof. Hans-Rudolf Bork (SHUG)

3. FEBRUAR

16.30 Uhr: Deutsche Schule Hadersleben: **Lottospiel in der Turnhalle**

4. FEBRUAR

10-13 Uhr: Deutsches Gymnasium für Nordschleswig: **Tag der offenen Tür**

14.30 Uhr: Haus Nordschleswig: **Mitgliederversammlung der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft für Nordschleswig**. Außerdem öffentlicher Vortrag von Gerret Schlaber, Apenrade, „Die Insel Fehmarn“

19 Uhr: BDN-Ortsverein Bau: **Grünkohlessen und Theater**; die Gruppe LitMus Quartett zeigt „**Von den Tücken des Alltags**“, Eintritt (Anmeldefrist folgt)

7. FEBRUAR

Deutsche Privatschule Apenrade, Aula: Infoabend für Eltern: **Cybermobbing – weißt du, was dein Kind im Netz macht oder was ihm passieren kann?** Referent Uli Tondorf, Aktion Jugendschutz Schleswig-Holstein

19 Uhr: Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **„Ethik und Moral in der Wirtschaft“**, Politisches Forum, u. a. mit Carsten Friis, Dansani/Hadersleben, Eintritt frei

8. FEBRUAR

19 Uhr: Nordschleswigsche Gemeinde in der Aula der Deutschen Nachschule Tingleff: **Themenabend mit Hauke Wattenberg**



Aktiver Geschäftsmann und deutscher Honorarkonsul: Carsten Friis ist am 7. Februar zu Gast in der Deutschen Zentralbücherei. DANSANI

9. FEBRUAR

14.30 Uhr: Donnerstagsclub Rothenkrug: **Musikalischer Nachmittag**

22. FEBRUAR

19 Uhr: Deutsche Zentralbücherei Apenrade, in Zusammenarbeit mit der Literatur AG: **„Der Fuchs“**, Lesung mit Nis-Momme Stockmann, Eintritt 75 Kr. oder 10 €

23. FEBRUAR

19.30 Uhr: Bootshaus **Generalversammlung des BDN**, Tagesordnung laut Satzung, anschließend berichtet Thore Naujeck über seine Arbeit im BDN-Generalsekretariat

FREITAG, 24. FEBRUAR

19.30 Uhr: Kaminhalle der Förde-Schule **Premiere der Laienschauspielgruppe im Fördekreis, „Drei Mieter und ein Entführungsfall“**, Komödie in drei Akten, Eintritt: 70 Kr. für Erwachsene, 25 Kr. für Jugendliche

rarisch-musikalische Programm mit Helmuth Petersen, Marion Petersen, Hauke Wattenberg und Dieter Søndergaard, Eintritt: 75 Kr. oder 10 €

9. MÄRZ

14.30 Uhr: Donnerstagsclub Rothenkrug: **Vortrag und Dias**

19 Uhr: Deutsche Bücherei Hadersleben: **Kino on Tour mit Katharina**, ausgewählte deutsche Kurzfilme

11. & 12. MÄRZ

9-13 Uhr und 11-15 Uhr: Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Bücherflohmarkt**

16. MÄRZ

18.30 Uhr: Deutsche Bücherei Tingleff: **„Mann der ersten Stunde beim ZDF“**, Vortrag des ehemaligen ZDF-Korrespondenten Hans-Joachim Kürtz

19 Uhr: Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Wolfram Lotz, Dramatiker, Lyriker und Hörspielautor**, Eintritt: 75 Kronen oder 10 Euro, Schüler und Studenten frei

25. MÄRZ

11.30 Uhr: Deutsche Bücherei Hadersleben: **Kleines Frühlingskonzert**

1. APRIL

11 Uhr: Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Maria, Anna und Gaily Johannsen – Deutsche Lieder**, Eintritt frei

5. APRIL - 1. MAI

Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **„Werke“**, Ausstellung von Gabriele Beismann

28. FEBRUAR

19 Uhr: Bürgersaal Tingleff: **„A whee dr(e)am of whisky“**, Vortrag Prof. Dr. Christian Pfeifer (SHUG) – mit Quiz und Geschmacksproben!

1. MÄRZ

19 Uhr: Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **„Von den Tücken des Alltags und andere Ungereimtheiten“** – das lite-

Blumenstrauß des Monats



BDN-Generalsekretär Uwe Jessen überreichte den Blumenstrauß des Monats an Ehrenamtler Rainer Naujeck.

GWYN NISSEN

SAG ES MIT BLUMEN

Die Arbeit in der deutschen Minderheit in Nordschleswig wird von vielen ehrenamtlichen Helfern getragen. In der monatlich erscheinenden Beilage des Bundes Deutscher Nordschleswiger wollen wir jeweils einem dieser vielen freiwilligen Helfer für den Einsatz danken – und zwar mit einem blau-gelben Blumenstrauß.

Wer hat einen besonderen Einsatz geleistet? Wer kommt jedes Mal, wenn gerufen wird? Wer sorgt dafür, dass die Minderheit vor Ort „läuft“?

Vorschläge mit einer kurzen Begründung an:

gn@nordschleswiger.dk
oder Der Nordschleswiger,
Skibbroen 4-6, 6200 Aabenraa
oder SMS an 20604564

„Ich finde, dass wir uns engagieren müssen“

Sport, Natur, Politik, Soziales. Das Engagement und der Einsatz von Rainer Naujeck sind breit gefächert. „Da, wo ich bin, binde ich mich eben ein“, sagt Rainer Naujeck, der für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz in der deutschen Minderheit in Nordschleswig den blau-gelben Blumenstrauß des Monats von BDN-Generalsekretär Uwe Jessen in Empfang nehmen konnte.

„Ich war mein Leben lang im Ehrenamt tätig. Ich finde, dass wir uns engagieren müssen – vor allem in der Minderheit. Es reicht nicht, nur seinen Beruf auszuüben, sondern es gehört auch Engagement dazu. Egal was“, sagt Rainer Naujeck.

Die Liste seiner Tätigkeiten ist lang.

In jungen Jahren in Schleswig-Holstein war er bei der Waldjugend und bot, in Nordschleswig angekommen, hier ähnliche Aktivitäten an. Heute noch lädt er im Förderkreis zu Naturwanderungen ein.

Sportlich brachte sich Naujeck ebenfalls ein, und für den Sozialdienst leitete er im Haus Quickborn mit seiner Frau Annemarie lange die Großeltern-Enkel-Wochenenden. Heute ist Naujeck, stellvertretender Schulleiter an der deutschen Schule in Apenrade, vor allem politisch aktiv für die Schleswigsche Partei: „Es kribbelt schon“, gesteht er mit einem Blick auf die in elf Monaten stattfindende Kommunalwahl, bei der er in Sonderburg optimistisch das vierte Mandat anpeilt. *gn*